Regeln für Hallenhockey 2026

Gültig ab 1. November 2026

Deutscher Hockey-Bund e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Deutscher Hockey-Bund e.V.

Schiedsrichter- und Regelausschuss

Christian Blasch

Verantwortlichkeit und Haftung

Alle Beteiligten eines Hallenhockeyspiels müssen die „Regeln für Hallenhockey“ und die anderen in diesem Heft veröffentlichten Bestimmungen und Informationen kennen. Von ihnen wird erwartet, dass sie sich entsprechend dieser Regeln verhalten.

Besondere Bedeutung kommt der Sicherheit des Spiels zu. Jeder, der in das Spiel eingebunden ist, muss auf den Schutz anderer Beteiligter bedacht sein. Die entsprechenden Vorschriften der nationalen Verbände sind zu beachten. Spieler müssen dafür Sorge tragen, dass ihre Spielausrüstung in Bezug auf Beschaffenheit, Material und Ausführung keine Gefahr für sie selbst oder für andere darstellt.

Der Internationale Hockey-Verband (FIH) übernimmt keine Verantwortung für Schäden, die durch defekte oder nicht zugelassene Ausrüstungen verursacht werden, und haftet nicht für aus dem Gebrauch solcher Teile resultierende Folgen. Vor jedem Spiel sind daher die Ausrüstungsgegenstände zu überprüfen, um für alle Beteiligten ordnungsgemäße Voraussetzungen zur Erfüllung der sportlichen Anforderungen sicherzustellen.

DHB: *Der DHB schließt sich für seinen Bereich dem von der FIH vorgenommenen Haftungsausschluss in vollem Umfang an.*

Schiedsrichter erfüllen eine wichtige Aufgabe bei der Kontrolle des Spiels und der Einhaltung der Grundsätze von „fair play“.

Gültigkeit und Zuständigkeit

Die Hockeyregeln gelten für alle Hockeyspieler und sonstige am Spiel beteiligten Personen. Nationalverbände können für den Bereich ihrer Zuständigkeit den Zeitpunkt bestimmen, ab dem diese Regeln gültig werden. Für internationale Wettbewerbe gelten sie ab dem 1. November 2026. Die Hockeyregeln wurden vom Hockey Rules Committee im Auftrag des Internationalen Hockey-Verbandes herausgegeben, der auch die Urheberrechte besitzt.

Inhalt

Begriffsbestimmungen ... 3

Regeln

§ 1 Spielfeld ... 5
§ 2 Mannschaften ... 5
§ 3 Mannschaftsführer ... 9
§ 4 Kleidung und Ausrüstung der Spieler ... 9
§ 5 Spieldauer und Ergebnis ... 11
§ 6 Beginn und Wiederaufnahme des Spiels ... 12
§ 7 Ball außerhalb des Spielfelds ... 13
§ 8 Erzielen eines Tores ... 14
§ 9 Spieldurchführung: Spieler ... 14
§ 10 Spieldurchführung: Torwarte ... 16
§ 11 Spieldurchführung: Schiedsrichter ... 17
§ 12 Spielstrafen ... 18
§ 13 Durchführung von Spielstrafen ... 20
§ 14 Persönliche Strafen ... 25

Richtlinien für persönliche Strafen

I. Arten der persönlichen Strafen ... 26
II. Generelle Ahndung absichtlicher Regelverstöße durch eine Karte ... 27
III. Konkrete Ahndung absichtlicher Regelverstöße durch eine Karte ... 29

Spielleitung

1. Ziele ... 30
2. Regelanwendung ... 31
3. Auftreten und Verhalten eines Schiedsrichters ... 32
4. Zeichengebung der Schiedsrichter ... 34

Einleitung

Laufzeit und Entwicklung der Regeln

Die FIH ist der festen Überzeugung, dass Hallenhockey ein Sport ist, der Spaß macht zu spielen, in jeglicher Funktion teilzunehmen und natürlich unterhaltsam zu schauen ist. Nichtsdestotrotz wird die FIH Wege suchen, um den Sport für alle Beteiligten noch unterhaltsamer zu machen, ohne seine einzigartigen und anziehenden Eigenschaften zu verlieren. Dies ermöglicht die Weiterentwicklung unseres Sports – etwas, das in einer Welt, die hohe Anforderungen an die persönliche Zeit stellt, wichtig ist, und in der Freizeit und Sport zum persönlichen Wohlbefinden beitragen können.

Das FIH-Regelkomitee überprüft kontinuierlich die Hockeyregeln und begrüßt Vorschläge zu Regeländerungen oder -klärungen, insbesondere von den nationalen Verbänden. Diese Verbände bleiben eine wichtige primäre Quelle für Beratung und Orientierung, aber – sofern angebracht – können Vorschläge oder Anfragen auch direkt an info@fih.hockey oder an die FIH-Postadresse gesendet werden. Bei seiner Überprüfungsarbeit berücksichtigt das Regelkomitee Informationen und Beobachtungen aus einer Vielzahl von Quellen, darunter Spieler, Trainer, Offizielle, Medien, Zuschauer, Spiel- und Wettbewerbsberichte, Videoanalysen sowie Turnierregularien, die von den offiziellen Regeln abweichen können. Besonders wertvoll sind Tests, die das Regelkomitee in begrenztem Rahmen oder lokal genehmigt hat, da sie potenzielle Änderungen auf Praxiserfahrungen stützen möchte.

Aktualisierungen der Regeln können innerhalb eines Regelzyklus eingeführt werden. Sofern nicht anders angegeben, gelten die in diesem Regelheft enthaltenen Aktualisierungen ab dem 1. November 2026 auf internationaler Ebene. Nationale Verbände können den Zeitpunkt der Umsetzung auf nationaler Ebene selbst bestimmen. Die FIH wird bis zur **nächsten Hallenhockey-Weltmeisterschaft 2029** größere Regeländerungen vermeiden.

Die Änderungen in diesem Regelheft beschränken sich daher weitgehend auf Klarstellungen, redaktionelle Anpassungen und kleinere Aktualisierungen. Der aktuelle Regelzyklus läuft voraussichtlich bis nach der Weltmeisterschaft, und ein neues Regelheft soll am **1. Januar 2027** in Kraft treten – vorbehaltlich Konsultation und Genehmigung.

Bei allen künftigen Entwicklungen wird das FIH-Regelkomitee ein besonderes Augenmerk auf gefährliche Elemente des Spiels und die Spielersicherheit legen, um sicherzustellen, dass Regelentwicklungen sowohl die Attraktivität als auch die Sicherheit des Hockeysports fördern.

Spielregeln bei internationalen Spielen

Das Ziel der Regel- und Wettkampfausschusses ist es, die Anzahl der Regelabweichungen durch Turnierreglements so weit wie möglich zu reduzieren. Solche Unterschiede haben in der Vergangenheit zu Verwirrung bei Spielern, Offiziellen, Zuschauern und Fernsehpublikum geführt.

Die Hockeyregeln und FIH-Turnierregularien gelten für alle internationalen Hockeyspiele. Das FIH-Präsidium hat beschlossen, dass dieselben Regeln und FIH-Turnierreglements, welche von den Hockeyregeln gegebenenfalls abweichen, auch auf die oberste nationale Spielklasse der nationalen Ligen angewendet werden. Dies ist auf höchster nationaler Ebene verpflichtend, es sei denn, ein nationaler Verband beantragt bei der FIH eine Ausnahme für bestimmte Regeln oder Auslegungen.

Einige wenige Unterschiede in den Spielbedingungen bleiben jedoch weiterhin bestehen, etwa beim Zeitlimit („Shot clock“) bei Strafecken, die zusätzliche technische Ausstattung erfordern. Alle anderen Spiele müssen nach den Hallenhockeyregeln gespielt werden, außer die FIH genehmigt Ausnahmen nach Antrag durch einen nationalen Verband.

Nationale Verbände können zudem beantragen, bestimmte Regeln für Spielklassen unterhalb der höchsten Liga oder für bestimmte Altersgruppen auszuschließen. Das Verfahren hierfür ist im entsprechenden Arbeitsbereich („Workroom“) auf der FIH-Website beschrieben.

Nationalverbände können bei der FIH beantragen, auf Spielstufen unterhalb ihrer höchsten nationalen Ligen und/oder für bestimmte Altersgruppen von einzelnen Regeln ausgenommen zu werden. Das Verfahren, nach dem Nationalverbände und kontinentale Verbände bei der FIH eine Ausnahme von bestimmten Regeln oder Bestimmungen beantragen können, die von den Hallenhockeyregeln abweichen, steht weiterhin in den entsprechenden Arbeitsbereichen auf der FIH-Website zur Verfügung.

Regeländerungen

Mit den Anpassungen in dieser Ausgabe werden keine grundlegenden Elemente des Spiels verändert. Der Schwerpunkt des aktuellen Regelzyklus liegt auf Klarstellungen, einer einheitlichen Anwendung und begrenzten Anpassungen, die praktische Erfahrungen in der Praxis widerspiegeln.

Dies gilt auch für die Änderungen bei den persönlichen Strafen, die das bestehende System vereinfachen und eine klarere und einheitlichere Handhabung von Disziplinarmaßnahmen unterstützen sollen. Insbesondere verhindert das überarbeitete System, dass ein **Spieler oder Mannschaftsoffizieller** während eines **Spiels mehr als einmal dieselbe Kartenfarbe** erhält. Davon ausgenommen sind ausdrücklich Karten, die wegen eines Mannschaftsvergehens gezeigt werden.

Ein weiteres Ziel des FIH-Regelkomitees besteht darin, die Formulierung und Struktur der Regeln für Feldhockey und Hallenhockey nach Möglichkeit aneinander anzugleichen. Diese Ausgabe trägt diesem Ziel weiter Rechnung.

Die folgenden hallenhockeyspezifischen Änderungen sind besonders hervorzuheben:

- Auswechslungen zwischen einem vollständig ausgerüsteten Torwart und einem zusätzlichen Feldspieler („Torwartwechsel außerhalb des Spielfelds“): Die zuvor in Regel **2.3 b enthaltene Begrenzung der Anzahl solcher Art von Auswechslungen wurde aufgehoben**. Diese Einschränkung war ursprünglich eingeführt worden, als die Anzahl der Spieler im Hallenhockey von sechs auf fünf pro Mannschaft reduziert wurde. Damals ersetzten Mannschaften den Torwart in Angriffssituationen häufig durch einen Feldspieler, um eine Überzahlsituation zu schaffen. Dies geschah oft wiederholt innerhalb derselben Spielphase. Die Begrenzung sollte diese taktische Vorgehensweise eindämmen, den Spielfluss stabilisieren und die Risiken häufiger Auswechslungen während des laufenden Spiels verringern. Da die Anzahl der Spieler inzwischen wieder auf sechs pro Mannschaft erhöht wurde, ist das FIH-Regelkomitee der Ansicht, dass diese Einschränkung nicht mehr notwendig ist. Im Interesse einer Vereinfachung der Regeln hat das Komitee daher beschlossen, diese Begrenzung sowie die damit verbundenen detaillierten Bestimmungen und Ausnahmen aufzuheben. Die weitere Entwicklung wird beobachtet; das Komitee behält sich vor, bei Bedarf künftig eine ähnliche Einschränkung wieder einzuführen.

- **Halbzeitpause (Regel 5.1)**: Die Halbzeitpause ist nun auf 5 Minuten festgelegt. Diese Änderung berücksichtigt, dass bei allen internationalen Wettbewerben und bei der überwiegenden Mehrheit der übrigen Spiele bereits standardmäßig eine fünfminütige Halbzeitpause gilt. Wie in Regel 5.1 ebenfalls festgelegt, können für bestimmte Wettbewerbe durch entsprechende Bestimmungen weiterhin abweichende Spielabschnitte und Pausen vorgesehen werden

- **Ballkontrolle und Torerzielung (Regel 9.9**): Es wurde klargestellt, dass ein Spieler einen in der Luft befindlichen Ball kontrollieren darf, indem er ihn mit der flachen Seite seines Schlägers nach unten drückt. Außerdem wurde klargestellt, dass ein Tor nur dann erzielt werden kann, wenn sich der Ball beim letzten Kontakt eines Angreifers vor dem Überschreiten der Torlinie auf dem Boden befindet.

- **Spielen des Balles durch Torwarte (Regel 10.1):** Es wurde klargestellt, dass Torwarte den Ball mit den Füßen, Kickern, Beinen oder Beinschonern nur dann aktiv wegspielen dürfen, wenn sich der Ball auf dem Boden befindet. Befindet sich der Ball in der Luft, dürfen diese Körperteile ausschließlich dazu verwendet werden, den Ball zu stoppen oder abzulenken. Dies entspricht der bisherigen Auslegung der Regel.

Die meisten übrigen Änderungen in dieser Ausgabe der Hallenhockeyregeln beruhen auf Änderungen, die in die aktuelle Ausgabe der Feldhockeyregeln bereits aufgenommen wurden. In einigen Fällen wurden Änderungen, die bereits früher in die Feldhockeyregeln aufgenommen worden waren, nun auch in die Hallenhockeyregeln integriert. Diese Anpassungen sollen, wo angemessen, für mehr Einheitlichkeit zwischen den beiden Regelwerken sorgen.

Zu den Änderungen gehören:

- Erweiterung und Überarbeitung des Abschnitts „Terminologie“, einschließlich zusätzlicher definierter Begriffe zur Verbesserung der Klarheit und Lesbarkeit.

- Einführung eines Verbots für Geräte, die während des Spiels zum Senden oder Empfangen von Nachrichten verwendet werden (Regel 4.6).

- Klarstellung der Anwendung der Bestimmungen zum gefährlichen Spiel und der Position, von der aus die daraus folgende Spielstrafe ausgeführt wird (Regel 9.8).

- Änderung von Regel 11.8: Das Spiel darf nicht mehr in jedem Fall weiterlaufen, wenn der Ball einen Schiedsrichter oder eine andere nicht spielberechtigte Person auf dem Spielfeld berührt. Wird dadurch eine Mannschaft benachteiligt, wird das Spiel nun mit einem Bully fortgesetzt.

- Klarstellung der Ausführung von Freischlägen, insbesondere hinsichtlich des Eindringens des Balls in den Schusskreis (Regel 13.2).

- Klarstellung der Verfahren bei Strafecken, einschließlich der Verpflichtung des Hereingebers, den Ball unmittelbar nach Beginn der Strafecke zu spielen, sowie der Folgen, wenn diese Verpflichtung nicht erfüllt wird (Regeln 13.3 und 13.6).

- Klarstellung der Bestimmungen zur Schutzausrüstung bei Strafecken, einschließlich der für Verstöße geltenden Strafen (Regel 13.3 m).

- Überarbeitung des Umgangs mit Bully-Situationen während einer Strafecke, die nun grundsätzlich zur Beendigung der Strafecke führen, anstatt zu einer Wiederholung (Regeln 6.5 und 13.5 h).

- Überarbeitung des Systems von persönlichen Strafen. Danach sollte derselbe Spieler oder Mannschaftsoffizielle während eines Spiels nicht zwei grüne oder zwei gelbe Karten erhalten. Bei einem weiteren Vergehen, für das ansonsten eine Karte gezeigt würde, muss eine persönliche Strafe der nächsthöheren Kategorie verhängt werden (Regel 14).

- Einführung der Möglichkeit, persönliche Strafen gegen Mannschaftsoffizielle zu verhängen, einschließlich Sperren, bei denen die Mannschaft mit einem Spieler weniger spielen muss (Regel 14).

- Erhöhung der maximal zulässigen Länge des linken Handschutzes von 355 mm auf 365 mm, um sie an die Prüfnormen für persönliche Schutzausrüstung (PPE) anzupassen.

Mehrere dieser Änderungen entsprechen Änderungen in der aktuellen Ausgabe der Feldhockeyregeln, während andere auf Anpassungen beruhen, die bereits in früheren Ausgaben der Feldhockeyregeln eingeführt wurden. Leser, die ausführlichere Erläuterungen zum Hintergrund und zu den Gründen für diese Änderungen suchen, werden auf die entsprechenden Einleitungen der jüngsten Ausgaben der Feldhockeyregeln verwiesen.

Um auf alle Änderungen hinzuweisen, ist am Rand jeder Textstelle, die geändert wurde, eine Markierung angebracht.

Anwendung der Regeln

Das FIH-Regelkomitee ist weiterhin besorgt darüber, dass einige Regeln nicht einheitlich angewendet werden.

Regel 7.4.c: Ball wird von einem Verteidiger absichtlich über die Grundlinie gespielt und es wird kein Tor erzielt. Wenn eindeutig erkennbar ist, dass die Handlung absichtlich erfolgt, sollten die Schiedsrichter nicht zögern, eine Strafecke zu verhängen.

Regel 9.13: Behinderung: Die Schiedsrichter sollten das Abschirmen des Balls mit dem Schläger strenger ahnden. Es sollten jedoch nur eindeutige Fälle bestraft werden, in denen der Schläger eingesetzt wird, um den Ball vor einem Gegenspieler abzuschirmen. Dabei ist darauf zu achten, solche Situationen vom rechtmäßigen Führen oder Dribbeln des Balls zu unterscheiden, bei dem der Spieler mit seinem Schläger weiterhin Kontakt zum Ball hat und diesen kontrolliert. Die Schiedsrichter sollten außerdem darauf achten, ob ein Spieler im Zweikampf durch Schieben oder Anlehnen an den Gegenspieler bewirkt, dass dieser den Ballbesitz verliert. Sie sollten ebenfalls frühzeitig eingreifen, wenn Spieler die Ecken des Spielfelds oder die Seitenbanden nutzen, um den Ball vor einem regelkonformen Tackling/Zweikampf abzuschirmen, insbesondere gegen Ende eines Spiels. Ein frühzeitiges Eingreifen wirkt dieser Taktik entgegen und trägt dazu bei, den Spielfluss aufrechtzuerhalten.

Regel 13.2 (a): Ball muss bei einem Freischlag ruhig liegen. Die Schiedsrichter achten mitunter nicht streng genug darauf, dass der Ball vor der Ausführung eines Freischlags – selbst wenn auch nur kurz – vollständig ruht. Dies gilt insbesondere bei der Ausführung eines Selbstpasses. Es muss ein klar erkennbarer Versuch vorliegen, den Ball zum Stillstand zu bringen.

Begriffsbestimmungen für Hallenhockey

1. **Spieler**

   Teilnehmer am Spiel in einer Mannschaft.

2. **Mannschaft**

   Eine Mannschaft besteht aus maximal zwölf Personen und setzt sich zusammen aus höchstens sechs Spielern auf dem Spielfeld und bis zu sechs Auswechselspielern.

3. **Feldspieler**

   Einer der Spieler auf dem Spielfeld, der nicht Torwart ist.

4. **Torwart**

   Ein Spieler jeder Mannschaft auf dem Spielfeld, der komplette Schutzausrüstung (zumindest bestehend aus einem sicheren Kopfschutz, Schienen und Kickern) trägt und dem es außerdem erlaubt ist, Torwarthandschutz sowie weitere Schutzausrüstung zu tragen.

5. **Angreifende Mannschaft (Angreifer)**

   Die Mannschaft (der Spieler), die (der) versucht, ein Tor zu erzielen.

6. **Verteidigende Mannschaft (Verteidiger)**

   Die Mannschaft (der Spieler), die (der) versucht, das Erzielen eines Tores zu verhindern.

7. **Grundlinie**

   Die kürzere (22 m lange) Begrenzungslinie des Spielfelds.

8. **Torlinie**

   Die Grundlinie zwischen den Torpfosten.

9. **Seitenbande**

   Die längeren (44 m langen) Seiten des Spielfelds werden durch Seitenbanden begrenzt.

10. **Schusskreis**

    Die Spielfeldfläche vor der Grund- bzw. Torlinie einschließlich der Linien selbst, bestehend aus zwei Viertelkreisen, die durch eine gerade Linie vor der Torlinie verbunden sind.

11. **Spielen des Balls: Feldspieler**

    Spielen des Balls bedeutet, den Ball mit dem Schläger anzuhalten, abzulenken oder fortzubewegen.

12. **Schieben**

    Ein Schiebeball ist dadurch gekennzeichnet, dass der Schläger nahe zum Ball gebracht und der Ball dann auf dem Boden entlang bewegt wird, wobei sowohl der Ball als auch die Keule des Schlägers Bodenkontakt haben.

13. **Schlenzen**

    Ein Schlenzball ist dadurch gekennzeichnet, dass der Ball mit einer Bewegung ähnlich dem Schieben absichtlich hoch gespielt wird.

14. Heben

Ein Hebeball ist dadurch gekennzeichnet, dass der ruhende oder langsam rollende Ball mit einer „Schaufelbewegung“ absichtlich hoch gespielt wird.

15. Schlagen (ist im Hallenhockey verboten)

Ein Schlag ist gekennzeichnet durch eine schwingende Bewegung des Schlägers zum Ball. Dies schließt den „Schiebeschlag“ ein, der durch eine lang ausholende oder schwingende Bewegung mit dem Schläger vor dem Ballkontakt gekennzeichnet ist.

16. Torschuss

Ein Torschuss ist jeder Versuch eines Angreifers, ein Tor zu erzielen, indem er den Ball innerhalb des Schusskreises in Richtung auf das Tor spielt.

Auch wenn der Ball das Tor verfehlt oder verfehlen würde, ist von einem Torschuss auszugehen, wenn der Spieler die Absicht hatte, durch einen auf das Tor gerichteten Schuss ein Tor zu erzielen.

17. Spielbare Entfernung

Die spielbare Entfernung ist die Distanz eines Spielers zum Ball, in der er in der Lage ist, diesen zu erreichen und zu spielen.

18. Angriff

Der Versuch, einen Gegenspieler vom Ballbesitz zu trennen.

19. Regelverstoß

Eine Verletzung der Regeln, die durch einen Schiedsrichter geahndet werden kann.

20. Ablenken / Abfälschen

Ablenken der Flugbahn des Balls mit dem Schläger oder, im Falle eines Torwarts, mit dessen Schutzausrüstung oder dem Körper, ohne den Ball anzuhalten oder in Besitz zu nehmen.

21. Strafeckenschutzausrüstung

Schutzausrüstung, die Feldspieler bei der Verteidigung einer Strafecke tragen, einschließlich Gesichtsmasken, Knieschonern und zusätzlichem Handschutz, der ausschließlich zu diesem Zweck getragen wird.

22. Hereingeber

Ein angreifender Spieler, der den Ball bei einer Strafecke von der Grundlinie ins Spiel bringt.

23. Mannschaftsoffizielle

Eine von einer Mannschaft ernannte Person, die kein Spieler ist und berechtigt ist, auf der Mannschaftsbank zu sitzen, wie beispielsweise ein Trainer, Mannschaftsbetreuer, Physiotherapeut oder Mannschaftsarzt.

Regeln für Hallenhockey

§ 1 – Spielfeld

Die folgenden Angaben sind eine vereinfachte Beschreibung des Spielfelds. Vollständige Angaben über Spielfeld, Ausrüstung von Torwarten und Spielern, Schläger und Ball finden sich in einem separaten Abschnitt „Technische Bestimmungen über Spielfeld, Zubehör und Ausrüstung“ am Ende dieses Regelhefts.

1.1 Das Spielfeld ist rechteckig; es ist 44 m lang und 22 um breit.

Die Verwendung eines Spielfelds dieser Größe wird dringend empfohlen, jedoch kann ein Spielfeld von geringerer Abmessung in den nationalen Vorschriften festgelegt werden. Das Spielfeld muss mindestens 36 m lang und 18 m breit sein.

1.2 Seitenbanden begrenzen die längeren, Grundlinien kennzeichnen die kürzeren Seiten des Spielfelds.

1.3 Als Torlinie wird der Teil der Grundlinie bezeichnet, der sich zwischen den Torpfosten befindet.

1.4 Die Mittellinie verläuft quer über das Spielfeld mit gleichem Abstand zu beiden Grundlinien.

1.5 Schusskreise sind im Spielfeld als Viertelkreise um die Torpfosten herum zu markieren und gegenüber der Mitte der Grundlinie durch eine gerade Linie zu verbinden.

1.6 Zur Durchführung von 7-m-Bällen befindet sich vor der Mitte jedes Tores ein Punkt mit einem Durchmesser von 10 cm, dessen Mittelpunkt 7 m von der Innenseite der Torlinie entfernt sein muss.

1.7 Alle Linien müssen 5 cm breit sein und sind Teil des Spielfelds.

1.8 Tore stehen in der Mitte jeder Grundlinie außerhalb des Spielfelds. Die Torpfosten müssen mit der Außenseite der Grundlinie abschließen. Ausrüstungsteile oder Gegenstände wie Strafeckenschutzausrüstung, Handtücher, Wasserflaschen usw. dürfen nicht innerhalb des Tores abgelegt werden.

***DHB**: Torpfosten dürfen auch mit der Innenseite der Torlinien abschließen, sofern sich dies aus technischen Gründen nicht vermeiden lässt.*

1.9 Eine Bank für jede Mannschaft ist außerhalb des Spielfelds an ein und derselben Seitenlinie aufzustellen.

Gemäß Bestimmungen nutzt jede Mannschaft für die gesamte Spieldauer eine Bank für Auswechselspielern und Mannschaftsoffizielle. Falls es diese nicht gibt, entscheiden die Schiedsrichter über die Aufteilung der Mannschaftsbänke.

§ 2 – Mannschaften

2.1 Ein Spiel wird zwischen zwei Mannschaften ausgetragen, wobei sich zu keinem Zeitpunkt während des Spiels mehr als sechs Spieler auf dem Spielfeld befinden dürfen.

Falls eine Mannschaft mehr als die erlaubte Anzahl an Spielern auf dem Spielfeld hat, ist die Spielzeit anzuhalten, um den regelgerechten Zustand wieder herzustellen. Beeinflusst diese Situation wesentlich das Spiel, wird gegen die Mannschaft, die den Wechselfehler begangen hat, eine Strafecke verhängt. Gegen den Mannschafsführer der betroffenen Mannschaft kann außerdem eine persönliche Strafe verhängt werden. Entscheidungen, die bis zur Wiederherstellung des regelgerechten Zustands getroffen worden sind, können nicht verändert werden, falls das Spiel bereits wieder fortgesetzt worden ist.

***DHB**: Ein Wechselfehler soll nur geahndet werden, wenn sich die falsch wechselnde Mannschaft hierdurch einen Vorteil verschafft. In erster Linie ist von den Schiedsrichtern die Herstellung des regelgerechten Zustands anzuordnen. Darüber hinaus kann auch gegen Betreuer die Verhängung einer persönlichen Strafe und bei Weigerung einer Mannschaft, den regelgerechten Zustand herzustellen, ein Spielabbruch in Betracht kommen.*

2.2 Jede Mannschaft kann wählen, ob sie einen Torwart auf dem Spielfeld hat oder nur mit Feldspielern am Spiel teilnimmt.

Jede Mannschaft kann spielen mit:

- *einem Torwart, der eine andersfarbige Spieloberbekleidung und komplette Schutzausrüstung tragen muss, die zumindest aus einem sicheren Kopfschutz, Schienen und Kickern besteht; im Folgenden wird nur ein derart ausgerüsteter Spieler als Torwart mit Schutzausrüstung bezeichnet; oder*
- *nur mit Feldspielern. In diesem Fall hat kein Spieler der Mannschaft die Rechte eines Torwarts oder trägt eine andersfarbige Spieloberbekleidung. Zur Abwehr einer Strafecke oder eines 7-m- Balls dürfen Spieler keinen sicheren Kopfschutz, sondern lediglich eine Gesichtsmaske tragen. Alle Spieler einer Mannschaft tragen gleichfarbige Spieloberbekleidung.*

Jeder Wechsel zwischen den vorgenannten Möglichkeiten hat als Spielerwechsel zu erfolgen.

***DHB:** Bei Spielen in der Altersklasse der Jugend ist es nicht gestattet, dass eine Mannschaft ohne einen Torwart spielt.*

2.3 Jeder Mannschaft ist es erlaubt, maximal zwölf Spieler einzusetzen:

a) Spielerwechsel dürfen jederzeit erfolgen außer in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke und deren Beendigung. In diesem Zeitraum darf nur der Torwart der verteidigenden Mannschaft im Falle seiner Verletzung oder seines Ausschlusses vom Spiel ausgewechselt werden.

Wird vor der Beendigung einer Strafecke eine weitere Strafecke verhängt, darf ebenfalls nur der Torwart der verteidigenden Mannschaft im Falle seiner Verletzung oder seines Ausschlusses vom Spiel ausgewechselt werden, bis diese weitere Strafecke beendet wurde.

Wird bei einer Strafecke der Torwart der verteidigenden Mannschaft verletzt oder vom Spiel ausgeschlossen, darf er gegen einen anderen Torwart ausgetauscht werden.

Wenn eine Mannschaft nur mit Feldspielern spielt, ist nach Verhängung einer Strafecke kein Spielerwechsel zulässig, bis diese beendet ist.

Falls der Torwart vom Spiel ausgeschlossen wird, muss seine Mannschaft für die Dauer des Ausschlusses mit einem Spieler weniger spielen als vor dem Ausschluss.

b) Es gibt grundsätzlich keine Begrenzung, wie viele Spieler gleichzeitig gewechselt werden dürfen und wie oft ein Spieler ein- oder ausgewechselt werden darf.

c) Ein Spieler darf erst eingewechselt werden, nachdem sein auszuwechselnder Mitspieler das Spielfeld verlassen hat.

d) Ein vom Spiel ausgeschlossener Spieler darf während seines Ausschlusses weder ein- noch ausgewechselt werden.

e) Nach Ablauf der Strafzeit eines Spielers darf dieser sofort ausgewechselt werden, ohne dass er zuvor auf das Spielfeld zurückgekehrt sein muss.

f) Die Spielzeit ist weder für Ein- noch Auswechslungen anzuhalten.

Dies gilt auch für Ein- und Auswechslungen eines Torwarts mit kompletter Schutzausrüstung, auch nicht im Falle einer Verletzung oder eines Spielausschlusses des Torwarts, bei dem ein Feldspieler die Schutzausrüstung anlegen möchte.

***DHB:** Zur Auswechslung eines Torwarts ist die Spielzeit nur dann anzuhalten, wenn er verletzt oder vom Spiel ausgeschlossen worden ist. Soll ein jugendlicher Torwart zulässigerweise eingewechselt werden, müssen die Schiedsrichter die Spielzeit für eine entsprechende Zeitspanne anhalten, damit er die Torwartausrüstung unverzüglich anlegen kann*

g) Spieler müssen bei einem Spielerwechsel das Spielfeld auf der Seite der Mannschaftsbänke in einem Bereich von 3 m zur Mittellinie betreten und verlassen.

2.4 Feldspieler, die zur Behandlung einer Verletzung, zur Erfrischung, zum Austausch von Spielausrüstung oder aus einem anderen Grund als zur Auswechslung das Spielfeld verlassen, dürfen dieses nur in dem Bereich 3 m von der Mittellinie auf der Seite des Spielfelds wieder betreten, auf der Auswechslungen stattzufinden haben.

Spieler, die das Spielfeld als Teil des Spiels (z.B. für das Anlegen von Schutzausrüstung zur Strafeckenabwehr) verlassen, können das Spielfeld am entsprechenden Ort wieder betreten.

***DHB**: Ein auf dem Platz behandelter Feldspieler muss das Spielfeld verlassen und kann nach den Bestimmungen über den Spielerwechsel durch einen anderen Spieler ersetzt werden. Er steht nach Ablauf von 2 Minuten wieder als Einwechselspieler zur Verfügung.*

2.5 Während des Spiels dürfen sich nur Feldspieler, Torwarte und Schiedsrichter auf dem Spielfeld befinden. Andere Personen dürfen das Spielfeld nur mit Erlaubnis eines Schiedsrichters betreten.

***DHB**: Die Auswechselspieler und höchstens vier im Spielberichtsbogen namentlich eingetragene Betreuer (als Betreuer gelten alle Personen, die zur Betreuung der Mannschaften eingesetzt werden, wie z.B. Trainer, Co-Trainer, Coach, Teammanager, Physiotherapeut, Arzt oder Psychologe; vgl. § 1 Abs. 1 SPO DHB) einer Mannschaft müssen auf ihrer Mannschaftsbank sitzen, die außerhalb des Spielfelds an derselben Seitenlinie rechts und links der Mittellinie aufgestellt sind. Außerhalb des Spielfelds und parallel zu einer der Seitenbanden, an der auch die Mannschaftsbänke stehen, müssen Sitzgelegenheiten für auf Zeit vom Spiel ausgeschlossene Spieler und Betreuer sowie ein Tisch und Sitze für die Zeitnehmer aufgestellt sein. Der Zeitnehmertisch muss, wenn es möglich ist, in Höhe der Mittellinie auf der Seite der Mannschaftsbänke aufgestellt werden und mit einer Schutzvorrichtung ausgestattet sein. Alle Ausrüstungsgegenstände der Mannschaften müssen hinter den Mannschaftsbänken abgestellt werden.*

2.6 Alle Spieler und Auswechselspieler, auch die auf Zeit oder auf Dauer vom Spiel ausgeschlossenen Spieler, unterliegen während des gesamten Spiels einschließlich der Halbzeitpause der Entscheidungsgewalt der Schiedsrichter.

***DHB**: Entsprechendes gilt auch für die im Spielberichtsbogen eingetragenen Betreuer.*

2.7 Ein verletzter oder blutender Spieler muss das Spielfeld verlassen, sofern dem nicht medizinische Gründe entgegenstehen. Er darf erst dann auf das Spielfeld zurückkehren, wenn die Wunden versorgt sind. Spieler dürfen keine blutbefleckte Kleidung tragen.

***DHB**: Im Falle einer Kopfverletzung sollte das Spiel unterbrochen werden, um dem Mannschaftsarzt oder einem Mannschaftsbetreuer die Möglichkeit zu geben, die Verletzung zu bewerten, bevor das Spiel wieder fortgesetzt wird. Im Falle einer möglichen Gehirnerschütterung, sollte der betroffene Spieler das Spielfeld verlassen und ausgewechselt werden, um die Untersuchung der Gehirnerschütterung abzuschließen.*

§ 3 – Mannschaftsführer

3.1 Ein Spieler jeder Mannschaft muss als Mannschaftsführer benannt sein.

3.2 Wird ein Mannschaftsführer auf Dauer oder auf Zeit vom Spiel ausgeschlossen, muss ein anderer Spieler seiner Mannschaft als Mannschaftsführer benannt werden.

3.3 Mannschaftsführer müssen eine deutlich erkennbare Armbinde oder etwas Vergleichbares am Oberarm, an der oder am oberen Teil des Stutzens tragen.

3.4 Mannschaftsführer sind für das Benehmen aller Spieler ihrer Mannschaft sowie für die korrekte Durchführung der Spielerwechsel verantwortlich.

Bei einem regelwidrigen Spielerwechsel ist eine Strafecke zu verhängen. Gegen den Mannschaftsführer ist in Übereinstimmung mit Regel 2.1 oder wenn er irgendeiner anderen Verantwortung nicht nachkommt, eine persönliche Strafe auszusprechen.

§ 4 – Kleidung und Ausrüstung der Spieler

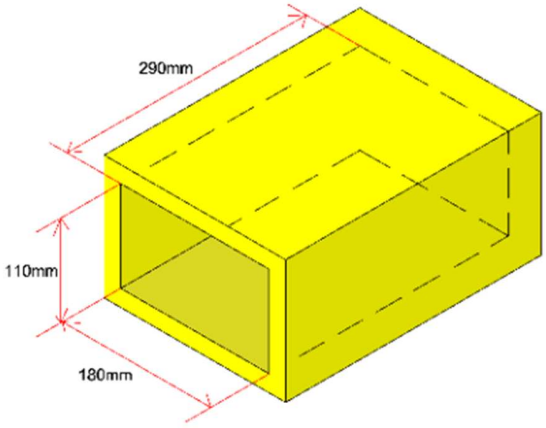
4.1 Feldspieler einer Mannschaft müssen eine einheitliche Spielkleidung tragen.

Jeder Feldspieler einer Mannschaft kann wählen, ob er Shorts, einen Hosenrock oder einen Rock trägt, sofern diese dieselbe Farbe und dasselbe Design aufweisen.

4.2 Spieler dürfen keine Ausrüstung oder Gegenstände tragen, durch die andere Spieler gefährdet werden können.

Feldspielern:

- *ist es erlaubt, einen Handschutz zu tragen, der die natürliche Größe der Hände nicht bedeutend vergrößert; jeder verwendete Handschutz, unabhängig davon, ob er während des laufenden Spiels oder zur Abwehr einer Strafecke getragen wird, muss ohne Probleme (ohne dass Druck ausgeübt werden muss) in eine zu einer Seite offenen Box, mit den Abmessungen 290 mm lang, 180 mm tief und 110 mm hoch, passen;*



- b

- *wird es empfohlen, Schienbein- und Sprunggelenksschützer und einen Mundschutz zu tragen;*

- *ist es erlaubt, jede Form von Körperschutzausrüstung (einschließlich Bein- oder Knieschutz zur Abwehr einer Strafecke) unter der normalen Spielkleidung zu tragen, Knieschützer, die speziell für diesen Zweck verwendet werden, dürfen über den Stutzen getragen werden, wenn Ihre Farbe der der Stutzen gleicht oder schwarz ist.*

  ***DHB**: Knieschützer zur Abwehr einer Strafecke dürfen auch über den Stutzen getragen werden, wenn Ihre Farbe der der Stutzen nicht entspricht.*

- *ist es aus medizinischen Gründen während des gesamten Spiels erlaubt, eine glatte, vorzugsweise durchsichtige oder einfarbige Gesichtsmaske, die eng an die menschliche Gesichtsform angepasst ist, oder einen weichen Vollkopfschutz oder Augenschutz in Form einer Kunststoff-Schutzbrille (z. B. einer Schutzbrille mit einem weichen Rahmen und Plastiklinsen) zu tragen. Die medizinischen Gründe müssen von einem Arzt bestätigt worden sein, und der betroffene Spieler muss die möglichen Auswirkungen eines Einsatzes mit diesen Beschwerden verstanden haben;*
- *ist es, sowohl zur Abwehr einer Strafecke oder eines 7-m-Balls bis zu deren Beendigung erlaubt, eine glatte, vorzugsweise durchsichtige oder einfarbige Gesichtsmaske oder eine Gittermaske aus Metall, die eng an die menschliche Gesichtsform angepasst ist, zu tragen.*
- *ist es nicht erlaubt, sich mit der Gesichtsmaske so zu verhalten, dass sie andere Spieler gefährden, indem sie die Schutzausrüstung zu ihrem Vorteil einsetzen;*
- *ist es ansonsten nicht gestattet, einen sicheren Kopfschutz (auch keine Gesichtsmaske oder anderen Kopfschutz) zu tragen.*

4.3 Torwarte müssen eine farbige Spieloberbekleidung tragen, deren Farbe sich von der Spielkleidung beider Mannschaften unterscheidet.

Torwarte müssen diese Spieloberbekleidung über jeglichem Oberkörperschutz tragen. Ein Ellbogenschutz muss nicht durch die Spieloberbekleidung verdeckt werden.

4.4 Torwarte müssen Schutzausrüstung tragen, die zumindest einen sicheren Kopfschutz, Schienen und Kicker beinhaltet. Lediglich als Schütze eines 7-m-Balls dürfen Kopf- und Handschutz abgelegt werden.

Folgende Ausrüstungsgegenstände dürfen nur Torwarte tragen: Brust-, Oberarm-, Ellenbogen-, Unterarm-, Torwarthandschutz, Oberschenkel- und Knieprotektoren, Schienen und Kicker.

DHB: *Bei Spielen in der Altersklasse der Jugend muss ein Torwart während der gesamten Spieldauer, außer als Schütze eines 7-m-Balls, Kopf-, Gesichts-, Brust- und Unterleibsschutz sowie Torwarthandschutz, -schienen und -kicker tragen.*

4.5 Kleidung oder Schutzausrüstung, die die normalen Körperproportionen eines Torwarts bedeutend vergrößern, sind nicht erlaubt.

4.6 Spieler dürfen während des Spiels keine Geräte zur Übermittlung oder zum Empfang von Nachrichten verwenden oder mit solchen Geräten ausgestattet sein.

4.7 Der Schläger hat eine herkömmliche Form mit einem Griffstück und einer gebogenen Keule, die an ihrer linken Seite flach ist.

a) Der Schläger muss eben sein und darf keinerlei raue oder scharfe Teile aufweisen.

b) Der Schläger muss – einschließlich zusätzlicher Umwicklungen – durch einen Ring mit einem Innen-Durchmesser von 5,1 cm gezogen werden können.

c) Jede Krümmung entlang des Schlägers muss auf ihrer gesamten Länge ein durchgehend glattes Profil haben, darf nur auf der Vorder- oder Rückseite des Schlägers vorgesehen werden, also nicht auf beiden Seiten, und darf nicht tiefer als 2,5 cm sein.

d) Der Schläger muss den Bestimmungen des FIH Hockey Regelausschusses entsprechen.

DHB: *Stellen die Schiedsrichter fest, dass ein Spieler mit regelwidriger oder ohne vorgeschriebene Kleidung oder Ausrüstung an einem Spiel teilnehmen will oder teilnimmt, müssen sie ihm die Teilnahme oder weitere Teilnahme bis zur Herstellung des regelgerechten Zustands verbieten.*

Im nationalen Spielverkehr muss die Mannschaft des Heimvereins die Spielkleidung wechseln, wenn andernfalls Verwechslungen vorkommen können (vgl. § 27 Abs. 1 SPO DHB). Die Stutzen sind Teil der Spielkleidung. Hierüber entscheiden die Schiedsrichter.

In Meisterschaftsspielen müssen Spieler numerisch unterschiedliche Rückennummern tragen (vgl. § 27 Abs. 3 SPO DHB).

4.8 Der Ball muss kugelförmig, hart und weiß (oder von einer anderen vereinbarten Farbe, die sich von der des Hallenbodens unterscheidet) sein.

Detaillierte Angaben über den Schläger, den Ball und die Ausrüstung von Torwarten finden sich in dem Abschnitt „Technische Bestimmungen über Spielfeld, Zubehör und Ausrüstung“ am Ende dieses Regelhefts

§ 5 – Spieldauer und Ergebnis

5.1 Ein Spiel besteht aus vier Spielvierteln zu je 10 Minuten, einer Pause von 1 Minute zwischen dem ersten und zweiten Viertel und zwischen dem dritten und vierten Viertel sowie einer Halbzeitpause von 5 Minuten.

Beide Mannschaften können andere Spielzeiten und Pausen vereinbaren, jedoch nicht, wenn für bestimmte Wettbewerbe verbindliche Regularien festgelegt sind. Dies schließt die Möglichkeit ein, von Regel 13.3 (a) hinsichtlich des Anhaltens und der Wiederaufnahme des Spiels nach der Verhängung einer Strafecke, sowie von Regel 14.1 hinsichtlich der Dauer von Zeitstrafen, abzuweichen.

Falls die Spielzeit abgelaufen ist, kurz bevor die Schiedsrichter eine Entscheidung getroffen hätten, ist es den Schiedsrichtern erlaubt, diese Entscheidung sofort nach dem Ende des Spielviertel zu treffen.

***DHB**: Die Spieldauer von Meisterschaftsspielen im nationalen Spielverkehr ist in § 17 SPO DHB und in den Bestimmungen der Verbände geregelt.*

Im Hallenhockey beträgt die Dauer von Meisterschaftsspielen der Erwachsenenaltersklasse einschließlich der hiermit verbundenen Entscheidungsspiele, 4 x 15 Minuten. Die Spieldauer der Meisterschaftsspiele für weibliche und männliche U14, U16 und U18 beträgt 2 x 15 Minuten.

Bei Spielen, die in vier Vierteln ausgetragen werden, gibt es nach dem ersten und dritten Viertel eine Viertelpause von 1 Minute und nach dem zweiten Viertel eine Halbzeitpause von 10 Minuten. Bei Spielen der Altersklassen U14, U16 und U18 beträgt die Länge der Halbzeitpause 5 Minuten.

5.2 Die Mannschaft, die die meisten Tore erzielt hat, ist Gewinner des Spiels. Wenn keine Tore gefallen sind oder beide Mannschaften die gleiche Anzahl von Toren erzielt haben, endet das Spiel unentschieden.

Informationen bezüglich der Durchführung eines „Shoot-Out", um im Falle eines unentschiedenen Ausgangs einen Sieger zu ermitteln, finden sich in den internationalen Turnierbestimmungen, die bei der FIH erhältlich ist.

***DHB:** Wie bei Entscheidungs- oder Überkreuzspielen mit unentschiedenem Ausgang zu verfahren ist, ist in § 24 Abs. 4 bis 7 SPO DHB geregelt.*

§ 6 – Beginn und Wiederaufnahme des Spiels

6.1 Die Seitenwahl und der Ballbesitz zu Spielbeginn werden gelost:

a) Die Mannschaft, die die Auslosung gewonnen hat, wählt entweder die Seite, auf der sie in den ersten beiden Spielvierteln spielt, oder den Ballbesitz zu Spielbeginn.

b) Falls die Mannschaft, die die Auslosung gewonnen hat, die Seite wählt, auf der sie in den ersten beiden Spielvierteln spielt, steht der gegnerischen Mannschaft der Ballbesitz zu Spielbeginn und zu Beginn des zweiten Spielviertels zu.

c) Falls die Mannschaft, die die Auslosung gewonnen hat, den Ballbesitz zu Spielbeginn und zu Beginn des zweiten Spielviertels wählt, steht der gegnerischen Mannschaft das Wahlrecht zu, auf welcher Seite sie in den ersten beiden Spielvierteln spielt.

6.2 Die Seiten werden zur zweiten Halbzeit gewechselt.

6.3 Ein Mittelanstoß wird ausgeführt:

a) zu Spielbeginn und zu Beginn des zweiten Spielviertels durch einen Spieler der Mannschaft, die das Recht dazu bei der Auslosung vor Spielbeginn erworben hat; anderenfalls durch einen Spieler der anderen Mannschaft;

b) zu Beginn der zweiten Halbzeit und des vierten Spielviertels durch einen Spieler der anderen Mannschaft;

c) nach jedem Tor durch einen Spieler der Mannschaft, gegen die das Tor erzielt oder verhängt worden ist.

6.4 Ausführung des Mittelanstoßes:

a) Er muss in der Spielfeldmitte ausgeführt werden.

b) Der Ball darf in jede Richtung gespielt werden.

c) Alle Spieler außer dem Ausführenden müssen sich in ihrer eigenen Spielfeldhälfte aufhalten.

d) Im Übrigen gelten die Regeln für die Ausführung eines Freischlags.

6.5 Das Spiel muss nach einem Zeitstopp oder nach einer Spielunterbrechung wegen einer Verletzung oder aus anderem Grund, wenn dabei keine Spielstrafe verhängt worden ist, mit einem Bully fortgesetzt werden:

a) Die Ausführung erfolgt in der Nähe der Stelle, an der sich der Ball im Moment der Spielunterbrechung befand, jedoch mindestens 9 m von der Grundlinie und 3 m vom Schusskreisrand entfernt.

b) Der Ball muss zwischen je einem Spieler beider Mannschaften liegen, die sich einander, mit ihrer jeweils rechten Seite zu ihrer eigenen Grundlinie gewandt, gegenüberstehen.

c) Jeder der beiden Spieler muss jeweils einmal mit seinem Schläger den Boden rechts vom Ball und dann den Schläger des Gegenspielers mit der flachen Seite seines Schlägers über dem Ball berühren. Danach ist es jedem der beiden Spieler erlaubt, den Ball zu spielen.

d) Alle anderen Spieler müssen mindestens 3 m vom Ball entfernt sein.

6.6 Wenn die Ausführung eines 7-m-Balls beendet, ein Tor jedoch nicht erzielt ist, wird das Spiel durch einen Freischlag für die verteidigende Mannschaft 9,10 m vor der Tormitte fortgesetzt,

§ 7 – Ball außerhalb des Spielfelds

7.1 Ein Ball ist im Aus, wenn er mit vollem Umfang die Seitenbande oder die Grundlinie überschritten hat.

7.2 Das Spiel wird durch einen Spieler der Mannschaft fortgesetzt, die den Ball nicht zuletzt gespielt oder berührt hat, bevor er das Spielfeld verlassen hat.

7.3 Wenn der Ball das Spielfeld über die Seitenbande verlässt:

a) wird das Spiel an einer Stelle des Spielfelds fortgesetzt, die bis zu 1 m von der Stelle entfernt ist, an der der Ball die Seitenbande überschritten hat;

Falls das Spiel hiernach mit einem Einschiebeball innerhalb des Schusskreises fortzusetzen ist, ist dieser an der Stelle des Spielfelds auszuführen, die 1 m außerhalb des Schusskreises und 1 m entfernt von der entsprechenden Seitenbande liegt.

b) Im Übrigen gelten die Regelungen für die Ausführung eines Freischlags.

7.4 Sofern der Ball über die Grundlinie gespielt und dabei kein Tor erzielt worden ist, gilt Folgendes:

a) Sofern der Ball zuletzt von einem Angreifer gespielt worden ist, wird das Spiel mit Abschlag von einer Stelle fortgesetzt, die bis zu 9,10 m von der Grundlinie entfernt auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenbanden durch den Punkt führt, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat.

DHB: *Innerhalb des Schusskreises kann der Abschlag an beliebiger Stelle ausgeführt werden.*

b) Sofern der Ball von einem Verteidiger unabsichtlich gespielt oder von einem Torwart abgelenkt worden ist, wird das Spiel an der Stelle auf der Mittellinie fortgesetzt, die auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenlinien durch den Punkt führt, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat.

Da der Ball auf der Linie platziert wird, erfolgt die Wiederaufnahme des Spiels praktisch in der Angriffshälfte, daher gelten die Bestimmungen für die Ausführung eines Freischlags.

c) Sofern der Ball von einem Verteidiger absichtlich gespielt worden ist, wird das Spiel mit einer Strafecke fortgesetzt; dies gilt nicht, wenn der Torwart den Ball abgelenkt hat.

§ 8 – Erzielen eines Tores

8.1 Ein Tor ist erzielt, wenn der Ball die Torlinie zwischen den Torpfosten unterhalb der Querlatte vollständig überschritten hat und zuvor im Schusskreis von einem Angreifer gespielt oder berührt worden ist, ohne dass er danach den Schusskreis verlassen hat.

Der Ball darf von einem Verteidiger gespielt werden oder dessen Körper berühren, bevor oder nachdem er von einem Angreifer im Schusskreis gespielt wurde.

Zur Klarstellung: Nach einem erzielten Tor wird die Zeit nicht angehalten.

§ 9 – Spieldurchführung: Spieler

9.1 Von allen Spielern wird erwartet, dass sie sich zu jeder Zeit verantwortungsvoll verhalten.

9.2 Spieler auf dem Spielfeld dürfen ohne ihren Schläger in der Hand nicht in das Spiel eingreifen oder daran teilnehmen und diesen nicht in gefährlicher Art und Weise benutzen.

Sie dürfen den Schläger nicht über die Köpfe anderer Spieler heben.

9.3 Spielern ist es verboten, auf einen anderen Spieler, dessen Schläger oder Kleidung durch Schlagen, Haken, Festhalten, Stoßen oder Anfassen einzuwirken.

9.4 Spielern ist es verboten, andere Spieler einzuschüchtern oder zu bedrohen.

9.5 Spielern ist es verboten, den Ball zu schlagen.

9.6 Spielern ist es verboten, den Ball mit der runden Seite des Schlägers zu spielen.

9.7 Spieler dürfen den Ball mit keinem Teil ihres Schlägers spielen, wenn sich der Ball über Schulterhöhe befindet. Ihnen ist es jedoch erlaubt, im eigenen Schusskreis einen Torschuss mit dem Schläger in jeder Höhe anzuhalten oder abzulenken.

Ein Verteidiger, der einen Torschuss abwehrt, darf nicht bereits deshalb bestraft werden, weil er bei der Abwehr seinen Schläger nicht bewegungslos hält oder dieser sich auf den Ball zu bewegt. Nur wenn der Ball eindeutig geschlagen und dadurch das Erzielen eines Tores verhindert wird, muss ein 7-m-Ball verhängt werden.

Wenn ein Verteidiger einen Ball, der das Tor verfehlt hätte, mit dem Schläger über Schulterhöhe anhält oder ablenkt, muss eine Strafecke und darf kein 7-m-Ball verhängt werden.

Falls durch das erlaubte Anhalten oder Ablenken ein gefährliches Spiel im Schusskreis entsteht, muss auf Strafecke entschieden werden.

9.8 Spieler dürfen den Ball nicht gefährlich oder so spielen, dass dies zu gefährlichem Spiel führt.

Ein gespielter Ball ist auch als gefährlich zu beurteilen, wenn er Gegenspieler zu einer Ausweichbewegung zwingt.

Der Regelverstoß gilt als dort begangen, wo die Gefahr entsteht. Eine Ausnahme gilt, wenn ein Ball von einem Verteidiger außerhalb des eigenen Schusskreises abgefälscht wird und dies anschließend für einen Angreifer innerhalb des Schusskreises zu gefährlichem Spiel führt. In einem solchen Fall wird außerhalb des Schusskreises an der Stelle, an der der Ball abgefälscht wurde, ein Freischlag verhängt.

Das absichtliche und harte Spielen des Balls in den gegnerischen Schläger sowie auf die Füße oder die Hände eines Spielers, der eine Abwehr- oder bewegungslose Position eingenommen hat und das mit dem Risiko einer Verletzung verbunden ist, ist verboten. Ebenso gefährlich und verboten ist das absichtliche Drehen und Spielen des Balls durch einen verteidigenden Spieler, der sich in unmittelbarer Nähe zum Ballführenden befindet. Eine persönliche Strafe gegen den betreffenden Spieler kann in diesem Fall zusätzlich verhängt werden.

9.9 Spieler dürfen den Ball nicht absichtlich hoch spielen außer bei einem Torschuss.

Es liegt kein Regelverstoß vor, wenn der Ball unabsichtlich bis zu 10 cm (Bandenhöhe) ansteigt, solange sich kein Gegenspieler in spielbarer Entfernung zum Ball befindet.

9.10 Spieler dürfen einen sich in der Luft befindenden Ball nicht spielen, sie dürfen den Ball in der Luft aber anhalten.

Es ist erlaubt, einen Ball, der sich in der Luft befindet, mit der flachen Seite des Schlägers herunterzudrücken, um ihn unter Kontrolle zu bringen.

Ein gültiges Tor kann nur erzielt werden, wenn sich beim Torschuss Ball und Schläger auf dem Boden befinden.

9.11 Feldspieler dürfen den Ball mit keinem Körperteil anhalten, kicken, vorwärtsbewegen, aufnehmen, werfen oder tragen.

Nicht jede Berührung eines Fußes, einer Hand oder des Körpers eines Feldspielers durch den Ball stellt einen Regelverstoß dar. Der Spieler begeht nur dann einen Regelverstoß, wenn er sich dadurch einen Vorteil verschafft oder wenn er seine Position mit der Absicht eingenommen hat, den Ball auf diese Weise anzuhalten.

Es ist kein Regelverstoß, wenn der Ball eine Hand trifft, die den Schläger umfasst, und ohne diese Handberührung den Schläger getroffen hätte.

9.12 Feldspieler dürfen den Ball nicht spielen, wenn sie auf dem Boden liegen oder ein Knie, einen Arm oder eine Hand auf dem Boden haben, abgesehen von der Hand, mit der sie ihren Schläger halten.

9.13 Spieler dürfen keinen Gegenspieler behindern, der versucht, den Ball zu spielen.

Spieler behindern, wenn sie:

- *sich rückwärts in einen Gegenspieler bewegen;*
- *körperlich auf den Schläger oder den Körper eines Gegenspielers einwirken;*
- *den Ball mit ihrem Schläger oder irgendeinem Körperteil vor einem erlaubten Angriff*

abschirmen.

Ein stehender Spieler darf bei der Ballannahme zu jeder beliebigen Richtung stehen.

Ein Spieler, der den Ball führt, darf in jede Richtung laufen, außer mit dem Körper in den Angreifer hinein oder in eine Position zwischen dem Ball und einem Gegenspieler, der innerhalb spielbarer Entfernung zum Ball ist und versucht, diesen zu spielen.

Ein Spieler behindert, wenn er, ohne in Ballbesitz zu sein, vor einen Gegenspieler läuft oder ihn blockiert und ihn dadurch daran hindert, einen Ball regelgerecht zu spielen oder spielen zu können. Dies gilt auch, wenn ein Angreifer bei der Durchführung einer Strafecke in dieser Weise einen verteidigenden Spieler (Torwart eingeschlossen) am Spielen des Balls hindert.

9.14 Spieler dürfen den Ball nicht absichtlich gegen die Seitenbanden drücken oder diesen einklemmen. Ein Spieler in Ballbesitz darf durch Gegenspieler und ihre auf dem Boden liegenden Schläger weder in den Spielfeldecken noch an den Seitenbanden eingeschlossen werden. Gegenspieler müssen eine Lücke in angemessener Breite lassen, durch die der Ball gespielt werden kann.

Schiedsrichter sollen das Spiel unterbrechen und mit einem Bully fortsetzen, wenn der Ball entweder unbeabsichtigt zwischen zwei Schlägern oder an der Bande eingeklemmt ist.

Das wiederholte absichtliche Einklemmen oder Einschließen des Balls an den Seitenbanden ist als absichtlicher Regelverstoß zu bewerten und dementsprechend zu ahnden.

Gleichermaßen sollen Spieler bestraft und nicht mit einem Bully belohnt werden, die bewusst den Ball zwischen Ihrem Schläger und dem des Gegners einklemmen.

9.15 Spieler dürfen nur dann angreifen, wenn sie sich in einer Position befinden, die es ihnen ermöglicht, den Ball ohne Körperkontakt zu spielen.

Rücksichtloses Spiel, wie das bewusste Hereinrutschen oder anderer übertriebener körperlicher Einsatz, das den Gegenspieler zu Fall bringt und Verletzungsgefahr mit sich bringt, muss eine angemessene Spiel- und persönliche Strafe zur Folge haben.

9.16 Spieler dürfen nicht absichtlich das gegnerische Tor betreten oder hinter eines der beiden Tore laufen.

9.17 Spieler dürfen in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke oder eines 7-m- Balls und deren Beendigung nicht ihren Schläger austauschen, es sei denn, er entspricht nicht mehr den Vorschriften.

9.18 Spieler dürfen keine Gegenstände oder Teile ihrer Spielausrüstung auf das Spielfeld, nach dem Ball oder nach einem anderen Spieler, nach dem Schiedsrichter oder einer sonstigen Person werfen.

Sofern der Ball irgendeinen losen Gegenstand auf dem Spielfeld berührt (der nicht von einem Spieler weggeworfen wurde), wird das Spiel fortgesetzt, sofern in Regel 13.3 (m) nichts anderes festgelegt ist.

9.19 Spieler dürfen das Spiel nicht zu ihrem eigenen Vorteil verzögern.

§ 10 – Spieldurchführung: Torwarte

10.1 Ein Torwart, darf außer als Schütze eines 7-m-Balls außerhalb der eigenen Spielfeldhälfte nicht am Spiel teilnehmen

Ein Torwart muss während der gesamten Spieldauer einen sicheren Kopfschutz tragen. Lediglich als Schütze eines 7-m-Balls darf er diesen ablegen.

10.2 Wenn sich der Ball innerhalb ihres eigenen Schusskreises befindet und sie ihren Schläger in der Hand halten:

a) ist es Torwarten erlaubt, mit ihrem Schläger, ihren Füßen, Kickern, Beinen oder Schienen den Ball zu spielen oder mit jedem anderen Körperteil anzuhalten sowie in jede Richtung, auch über die Grundlinie, abzulenken, selbst wenn sich der Ball in der Luft befindet.

Torwarten ist es nicht erlaubt, sich in einer Art und Weise zu verhalten, dass das Spiel auf Grund der Schutzausrüstung, die sie tragen, für andere Spieler gefährlich wird.

b) ist es Torwarten erlaubt, den Ball mit ihren Armen, Händen und jedem anderen Körperteil wegzubewegen, sofern sich dieser auf dem Boden befindet.

Diese Regel erlaubt es lediglich, den Ball als Teil eines Abwehrverhaltens zur Verhinderung eines Tores oder vor einem einschussbereiten Gegenspieler wegzubewegen. Es ist Torwarten nicht erlaubt, den Ball mit ihren Armen, Händen oder ihrem Körper kraftvoll über eine weite Entfernung zu spielen.

10.3 Torwarte dürfen nicht auf dem Ball liegen.

10.4 Wenn sich der Ball außerhalb ihres eigenen Schusskreises befindet, dürfen Torwarte den Ball nur mit ihrem Schläger spielen.

10.5 Auf dem Boden liegende Torwarte dürfen den Ball nur dann innerhalb des Schusskreises spielen, wenn sie sich mit ihrem Schläger und mit jedem Körperteil vollständig im Schusskreis befinden.

§ 11 – Spieldurchführung: Schiedsrichter

11.1 Zwei Schiedsrichter leiten das Spiel unter Anwendung der Regeln. Sie beurteilen, ob die Gebote der Fairness eingehalten oder verletzt werden.

11.2 Jeder Schiedsrichter ist für die Dauer des Spiels vorrangig verantwortlich für Entscheidungen in seiner Spielfeldhälfte. Die Spielfeldseiten werden nicht gewechselt.

11.3 Jeder Schiedsrichter ist in seiner Spielfeldhälfte allein zuständig für Entscheidungen auf Freischläge in seinem Schusskreis, auf Strafecken, 7-m-Bälle und Tore.

DHB: *Im nationalen Spielverkehr darf jeder Schiedsrichter Entscheidungen auf dem gesamten Spielfeld treffen. Er darf also auch in der Spielfeldhälfte des anderen Schiedsrichters auf Strafecke und in dessen Schusskreis auf Tor, 7-m-Ball, Strafecke und Freischlag erkennen. Von dieser Möglichkeit sollte er aber zurückhaltend und nur dann Gebrauch machen, wenn er davon überzeugt ist, dass der andere Schiedsrichter den Vorfall nicht erkannt hat, etwa weil ihm die Sicht zum Ball versperrt war.*

11.4 Schiedsrichter müssen die erzielten Tore sowie Karten, die einen Spielausschluss zur Folge haben, notieren.

11.5 Schiedsrichter sind verantwortlich dafür, dass die vorgeschriebene Zeit gespielt wird. Sie müssen das Ende der Spielzeit einer jeden Halbzeit sowie die Beendigung einer Schlussstrafecke anzeigen.

11.6 Die Schiedsrichter müssen pfeifen:

a) zu Beginn und Ende jedes Spielviertels;

b) wenn notwendig zur Anzeige, dass der Ball die Spielfeldgrenzen verlassen hat.

c) zur Freigabe eines Bullys;

d) zur Verhängung einer Strafe;

e) für den Fall, dass eine Strafecke wiederholt werden muss;

f) zu Beginn einer Strafecke;

g) zu Beginn und Ende eines 7-m-Balls;

h) zur Anzeige eines Tores und zur Fortsetzung des Spiels;

i) zur Fortsetzung des Spiels nach einem 7-m-Ball, der nicht zu einem Tor geführt hat;

j) zur Unterbrechung des Spiels, um eine persönliche Strafe auszusprechen und zu seiner Fortsetzung;

k) zur Unterbrechung des Spiels aus irgendeinem anderen Grund und zu seiner Fortsetzung

Wenn Zeitnehmer zur Verfügung stehen, können diese für die Überwachung der Spielzeit und der Strafzeiten verantwortlich sein, sowie dafür anzuzeigen, wann eine Strafzeit für einen Spieler oder Mannschaftsoffiziellen abgelaufen ist. Detailliertere Bestimmungen können festgelegt werden.

11.7 Schiedsrichter dürfen während des Spiels und in der Halbzeitpause keiner Mannschaft Ratschläge geben.

11.8 Trifft der Ball auf dem Spielfeld einen Schiedsrichter oder eine sich unberechtigt auf dem Spielfeld befindende Person, wird das Spiel nicht unterbrochen, sofern keine Mannschaft dadurch benachteiligt wird. In diesem Fall wird das Spiel unterbrochen und mit einem Bully fortgesetzt.

§ 12 – Spielstrafen

12.1 Vorteil: Eine Spielstrafe darf nur verhängt werden, wenn ein Spieler oder eine Mannschaft durch den Regelverstoß eines Gegenspielers einen Nachteil hat.

DHB: *Erforderlichenfalls können die Schiedsrichter, auch wenn sie das Spiel unter Anwendung der Vorteilsregel nicht unterbrochen haben, bei der nächsten Spielunterbrechung gegen den Spieler, der den Regelverstoß begangen hat, eine persönliche Strafe verhängen.*

12.2 Ein Freischlag muss für die gegnerische Mannschaft verhängt werden:

a) bei einem Regelverstoß eines Angreifers in der gegnerischen Spielfeldhälfte;

b) bei einem unabsichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers außerhalb seines eigenen Schusskreises, jedoch in seiner eigenen Spielfeldhälfte;

12.3 Eine Strafecke muss verhängt werden:

a) bei einem Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, durch den das wahrscheinliche Erzielen eines Tores nicht verhindert wird;

b) bei einem absichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis gegen einen Gegenspieler, der nicht in Ballbesitz ist oder nicht die Möglichkeit hat, den Ball zu spielen;

c) bei einem absichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers innerhalb der eigenen Spielfeldhälfte, jedoch außerhalb des eigenen Schusskreises;

d) bei einem absichtlichen Spielen des Balls über die eigene Grundlinie;

Torwarten ist es erlaubt, den Ball mit ihrem Schläger, ihrer Schutzausrüstung und mit jedem Körperteil in jede Richtung abzulenken, auch über die Grundlinie;

e) gegen eine Mannschaft, die regelwidrig einen Spielerwechsel durchgeführt hat;

f) wenn sich der Ball in der Spielkleidung oder Ausrüstung eines Spielers in seinem eigenen Schusskreis verfängt.

12.4 Ein 7-m-Ball muss verhängt werden:

a) bei einem Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, durch den das wahrscheinliche Erzielen eines Tores verhindert wird;

b) bei einem absichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, durch den einem Gegenspieler der Ballbesitz oder die Möglichkeit genommen wird, den Ball zu spielen;

12.5 Im Falle eines weiteren Disziplin- oder Regelverstoßes vor der Ausführung einer Spielstrafe kann:

a) eine höhere Spielstrafe verhängt werden;

b) eine persönliche Strafe verhängt werden;

c) die Spielstrafe in einen Freischlag für die Gegenmannschaft umgewandelt werden.

DHB: *Gemäß II. 2. d) der Richtlinien für persönliche Strafen kann ein Freischlag für die angreifende Mannschaft in der gegnerischen Spielfeldhälfte im Falle eines weiteren Regelverstoßes der Verteidiger (z. B. Nichteinhalten des vorgeschriebenen Abstands, Wegschlagen des Balls vor der Ausführung) in eine Strafecke umgewandelt werden, jedoch nicht bei Reklamationen. Ebenso können eine Strafecke und ein 7-m-Ball wegen Reklamationen der Angreifer nicht in einen Freischlag für die Verteidiger und eine Strafecke wegen Reklamationen der Verteidiger nicht in einen 7-m- Ball umgewandelt werden. In diesen Fällen ist eine persönliche Strafe zu verhängen, sofern die Reklamationen ein vertretbares Maß überschreiten.*

§ 13 – Durchführung von Spielstrafen

13.1 Ort der Ausführung eines Freischlags:

a) Ein Freischlag muss nahe am Ort des Regelverstoßes ausgeführt werden.

„Nahe am Ort“ bedeutet innerhalb spielbarer Entfernung vom Ort des Regel-verstoßes, ohne dass dies zu einem erheblichen Vorteil führt.

Der Ort der Ausführung eines Freischlags ist nach Regelverstößen der Verteidiger in der Nähe ihres Schusskreises genauer einzuhalten.

b) Ein Freischlag für die Verteidiger, der außerhalb ihres Schusskreises in einem Bereich von 9 m zur Grundlinie verhängt wird, muss an einer Stelle ausgeführt werden, die bis zu 9,10 m von der Grundlinie entfernt sein darf und auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenbanden durch den Ort des Regelverstoßes führt.

Ein Freischlag für die Verteidiger, der innerhalb ihres Schusskreises verhängt wird, kann an irgendeiner Stelle im Schusskreis ausgeführt werden.

13.2 Ausführung des Freischlags, des Mittelanstoßes und des Ausballs:

Alle Bestimmungen dieser Regel gelten entsprechend für Freischlag, Mittelanstoß und für die Spielfortsetzung, nachdem der Ball das Spielfeld verlassen hat:

a) Der Ball muss ruhen.

b) Gegenspieler dürfen sich nicht näher als 3 m zum Ball befinden.

Hält ein Gegenspieler im Moment der Ausführung eines Freischlags den Abstand von 3 m nicht ein, darf er weder die Ausführung beeinflussen noch den Ball spielen oder versuchen zu spielen. Die Ausführung muss in diesem Fall nicht verzögert werden und kann unverzüglich erfolgen.

Ein Gegenspieler, der sich bei der Ausführung des Freischlags näher als 3 Meter zum Ball befindet, darf den Ball weder spielen noch versuchen ihn zu spielen, bis er sich mindestens 3 Meter vom Ball entfernt hat oder bis der Ball mindestens 3 Meter bewegt oder von einem verteidigenden Spieler berührt wurde, der den Ball regelkonform spielen darf.

c) Wird ein Freischlag für die angreifende Mannschaft innerhalb der gegnerischen Spielfeldhälfte ausgeführt, darf sich kein anderer Spieler als der Ausführende näher als 3 m zum Ball befinden, außer in den nachstehend genannten Fällen, in denen Freischläge innerhalb von 3 Metern zum Schusskreis verhängt werden.

d) Der Ball wird als Schiebeball ins Spiel gebracht.

Der Spieler, der den Freischlag ausführt, darf den Ball erneut spielen, ohne dass ein anderer Spieler ihn zuvor berührt hat (Selbstpass).

e) Bei der Ausführung eines Freischlags durch die angreifende Mannschaft in der gegnerischen Spielfeldhälfte darf der Ball nicht in den gegnerischen Schusskreis gespielt werden, bevor er sich 3 Meter bewegt hat (nicht zwingend in nur eine Richtung) oder von einem verteidigenden Spieler berührt worden ist. Der Ball darf außerdem direkt über die Seitenbanden in den gegnerischen Schusskreis gespielt werden, vorausgesetzt, er hat sich 3 Meter bewegt, bevor er von der Seitenbande abprallt.

Spielt der ausführende Spieler den Ball nach der Ausführung des Freischlags selbst weiter (ohne dass ein anderer Spieler den Ball berührt hat), darf er ihn beliebig oft berühren, aber der Ball muss sich dabei mindestens 3 Meter bewegt haben (nicht zwingend in nur eine Richtung), bevor der Ball vom Ausführenden in den Schusskreis gespielt werden darf.

Alternativ gelten die Anforderungen dieser Regel nicht mehr und der Ball darf in den Schusskreis gespielt werden, sobald dieser von einem verteidigenden Spieler berührt worden ist.

Ein möglicher Verstoß gegen diese Regel tritt in dem Moment ein, wenn der Ball die Schusskreislinie überquert.

Wird der Freischlag durch einen Angreifer innerhalb von 3 Metern zum Schusskreisrand unverzüglich ausgeführt, dürfen die Verteidiger, die sich innerhalb des Schusskreises näher als 3 Meter zum Ort der Freischlagausführung befinden, den ausführenden Spieler begleiten, sofern sie erst den Ball spielen oder versuchen zu spielen, wenn sich dieser mindestens 3 Meter bewegt hat oder der Ball von einem verteidigenden Spieler berührt worden ist. Wird der Freischlag durch einen Angreifer nicht unverzüglich ausgeführt, müssen alle Spieler 3 Meter Abstand zum Ort der Freischlagausführung haben, bevor der Freischlag ausgeführt wird.

Jedes weitere Spielen oder Versuch des Spielens des Balles oder das Eingreifen eines Angreifers oder Verteidigers, der sich nicht 3 m entfernt befunden hat, muss entsprechend bestraft werden.

13.3 Strafecke:

a) Die Spielzeit wird angehalten, nachdem eine Strafecke verhängt worden ist, und erst wieder gestartet, wenn beide Mannschaften zur Ausführung bereit sind.

Mannschaften sollen so schnell wie möglich (als Richtlinie gelten 30 Sekunden) die Schutzausrüstung anlegen und sich zur Strafeckenausführung aufstellen.

***DHB**: Die Spielzeit wird nicht angehalten, nachdem eine Strafecke verhängt worden ist.*

b) Der Ball muss innerhalb des Schusskreises auf der Grundlinie auf beliebiger Seite des Tores mindestens 6 m vom näheren Torpfosten entfernt liegen. Der Ausführende muss den Ball schieben und darf ihn dabei nicht absichtlich hoch spielen.

c) Der Hereingeber der Strafecke muss mindestens einen Fuß außerhalb des Spielfelds auf dem Boden haben.

d) Die übrigen Angreifer müssen sich auf dem Spielfeld befinden und dürfen mit ihren Schlägern, Händen oder Füßen den Boden innerhalb des Schusskreises nicht berühren.

e) Kein Angreifer außer dem Hereingeber der Strafecke darf sich zum Zeitpunkt der Ausführung näher als 3 m zum Ball befinden.

f) Sofern die verteidigende Mannschaft mit einem Torwart spielt, muss sich dieser in seinem Tor befinden. Bis zu fünf Verteidiger dürfen sich hinter ihrer Grundlinie auf der Seite des Tores aufstellen, die nicht zur Hereingabe des Balls genutzt wird. Sie dürfen dabei mit ihren Schlägern, Händen oder Füßen den Boden innerhalb des Schusskreises nicht berühren.

Falls die verteidigende Mannschaft sich dazu entschieden hatte ausschließlich mit Feldspielern zu spielen, dürfen sich zur Strafeckenabwehr bis zu sechs Feldspieler der Mannschaft hinter ihrer Grundlinie außerhalb Ihres Tores aufstellen.

g) Jeder verteidigende Spieler, der sich zur Strafeckenabwehr nicht hinter der Grundlinie befindet, muss sich an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist.

h) Bevor der Ball gespielt worden ist, darf kein Angreifer außer dem Hereingeber der Strafecke den Schusskreis betreten. Die Verteidiger dürfen vor dem Spielen des Balls weder die Grundlinie noch die gedachte Linie, die 9,10 m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist, überschreiten.

i) Der Hereingeber der Strafecke muss den Ball unverzüglich nach der Freigabe der Strafecke ins Spiel bringen, ohne diesen absichtlich hochzuspielen.

j) Nachdem der Ball hereingespielt worden ist, darf ihn der Hereingeber der Strafecke nicht nochmals spielen oder sich ihm auf spielbare Entfernung nähern, bevor ihn ein anderer Spieler gespielt hat.

k) Ein Tor kann nicht erzielt werden, wenn der Ball nicht zuvor den Schusskreis verlassen hat.

l) Es ist erlaubt, den Ball bei einem Torschuss auf jede beliebige Höhe anzuheben, solange dies nicht gefährlich ist.

Falls ein Gegenspieler deutlich in den Schuss oder in den Schützen hineinläuft, ohne

dass er dabei versucht, den Ball mit seinem Schläger zu spielen, muss er wegen gefährlichen Spiels bestraft werden.

Andernfalls muss eine erneute Strafecke verhängt werden, wenn sich ein Verteidiger bei der Durchführung einer Strafecke im Moment des ersten Torschusses näher als 3 m zum Ball befindet und von diesem unterhalb des Knies getroffen wird. Befindet sich ein Verteidiger im Moment des ersten Torschusses dagegen näher als 3 m zum Ball und wird oberhalb des Knies oder auf dem Knie (bezogen auf eine normale Körperhaltung) getroffen, ist dieses als gefährliches Spiel zu werten und ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft zu verhängen.

m) Feldspieler sollten nach Beendigung der Strafecke ihre Strafeckenschutzausrüstung sicher und so bald wie möglich ablegen.

Es ist grundsätzlich erlaubt, wird aber nicht empfohlen, die Strafeckenschutzausrüstung bereits vor Beendigung der Strafecke abzulegen, sofern dies sicher geschieht.

Die Strafeckenschutzausrüstung dient der Sicherheit der Spieler. Wenn sich keine geeignete Gelegenheit ergibt, die Strafeckenschutzausrüstung abzulegen, dürfen Feldspieler diese auch nach Beendigung der Strafecke weiterhin tragen, vorbehaltlich der folgenden Bestimmungen:

Alle Feldspieler müssen die gesamte Strafeckenschutzausrüstung ablegen, bevor sie am Spiel außerhalb der von ihnen verteidigten Spielfeldhälfte teilnehmen dürfen. Wird der Ball von einem Angreifer über die Grundlinie oder die Seitenbande gespielt oder der verteidigenden Mannschaft ein Freischlag zugesprochen, müssen Verteidiger, die noch Strafeckenschutzausrüstung für die Strafecke tragen, diese ablegen. Die einzige Ausnahme ist, dass ein Spieler den Ball sofort spielen darf, während er diese Ausrüstung noch trägt, sofern der Pass aus der von ihm verteidigten Spielfeldhälfte herausgespielt wird. Danach darf kein Spieler, der noch Strafeckenschutzausrüstung trägt, solange ins Spiel eingreifen, bis er die Ausrüstung abgelegt hat. Jeder Verstoß dagegen, wird mit einem Freischlag für die gegnerische Mannschaft geahndet, wenn dieser außerhalb des Schusskreises erfolgt, oder mit einer Strafecke, wenn dieser innerhalb des Schusskreises erfolgt, es sei denn, das absichtliche Eingreifen erfordert eine höhere Strafe.

Berührt der Ball nach einer Strafecke einen Teil der bereits abgelegten Strafeckenschutzausrüstung, wird ein Freischlag verhängt, sofern dies außerhalb des Schusskreises geschieht. Geschieht dies innerhalb des Schusskreises, wird eine Strafecke verhängt, es sei denn, dadurch wird ein wahrscheinliches Tor verhindert; in diesem Fall wird ein Siebenmeter verhängt.

Nach einer Strafecke gilt es als gefährliches und fahrlässiges Verhalten, sofern ein Verteidiger seine Strafeckenschutzausrüstung wegwirft und diese einen Gegenspieler, einen Schiedsrichter oder eine andere Person außerhalb des Spielfelds trifft. In solchen Fällen muss der betreffende Spieler mit einer Zeitstrafe (gelbe Karte) bestraft werden, falls die getroffene Person in normaler Körperhaltung am Knie oder oberhalb des Knies getroffen wird. Wird aus diesem Grund die Zeit angehalten und das Spiel unterbrochen und befindet sich der Ball in diesem Moment außerhalb des Schusskreises, wird das Spiel mit einem Freischlag für die gegnerische Mannschaft an der Stelle fortgesetzt, an der sich der Ball befand. Befindet sich der Ball zum Zeitpunkt der Spielunterbrechung innerhalb

des Schusskreises, wird das Spiel mit einer Strafecke fortgesetzt, es sei denn, die Voraussetzungen von Regel 12.4 sind erfüllt; in diesem Fall wird ein Siebenmeter verhängt.

n) Die Bestimmungen über die Durchführung von Strafecken gelten nicht mehr, wenn der Ball den Schusskreis um mehr als 3 m verlassen hat.

13.4 Bei Ende eines Spielviertels und bei Spielende muss das Spiel bis zur Beendigung einer Strafecke oder daraus folgenden Strafecken oder eines 7-m-Balls verlängert werden.

13.5 Eine Strafecke ist beendet, wenn:

a) ein Tor erzielt worden ist;

b) ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft verhängt worden ist;

c) der Ball den Schusskreis um mehr als 3 m verlassen hat;

d) der Ball über die Grundlinie gespielt und keine Strafecke verhängt worden ist;

e) der Ball das Spielfeld über die Seitenbande verlassen hat- und keine Strafecke verhängt worden ist;

f) ein Verteidiger einen Regelverstoß begangen hat, der nicht zu einer weiteren Strafecke führt;

g) ein 7-m-Ball verhängt worden ist;

h) ein Bully verhängt worden ist.

13.6 Bei einem Regelverstoß während der Durchführung einer Strafecke gilt Folgendes:

a) Wenn der Hereingeber der Strafecke nicht mindestens einen Fuß hinter der Grundlinie hat, ist die Strafecke zu wiederholen.

b) Täuscht der Hereingeber der Strafecke die Hereingabe des Balls an, spielt den Ball vor der Hereingabe des Balles oder nicht unmittelbar nach der Freigabe, muss sich der betreffende Spieler an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist, er darf jedoch durch einen beliebigen Spieler ersetzt werden. Die Strafecke wird wiederholt.

Führt das Antäuschen zu einem Regelverstoß des Verteidigers, muss sich nur der Angreifer an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist begeben.

***DHB**: Täuscht der Hereingeber der Strafecke die Hereingabe des Balls an, muss sich der betreffende Spieler an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist, er darf jedoch durch einen beliebigen Spieler ersetzt werden. Die Strafecke wird wiederholt*

c) Wenn ein verteidigender Spieler, außer dem Torwart, die Grundlinie vor der Ausführung der Strafecke überquert, muss sich der betreffende Spieler an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist und darf nicht durch einen anderen Verteidiger ersetzt werden; die Strafecke wird wiederholt.

Wenn ein verteidigender Spieler bei dieser oder einer darauffolgenden Strafecke, die Grundlinie erneut vor der Ausführung der Strafecke überquert, muss sich der betreffende Spieler an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist und darf nicht ersetzt werden.

Wenn ein verteidigender Spieler die gedachte Linie, die 9,10 m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist, vor der Ausführung der Strafecke überquert, wird die Strafecke wiederholt.

d) Wenn ein Torwart die Grundlinie vor der Ausführung der Strafecke überquert, wird die Strafecke mit einem Spieler weniger verteidigt; die Strafecke wird wiederholt.

Die verteidigende Mannschaft kann einen Spieler benennen, der sich an einen Ort begeben muss, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist, sie darf diesen aber nicht ersetzen.

Wenn ein Torwart bei dieser oder einer darauffolgenden Strafecke, die Grundlinie erneut vor der Ausführung der Strafecke überquert, muss die verteidigende Mannschaft einen weiteren Spieler benennen, der sich an einen Ort begeben muss, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist, sie darf diesen aber nicht ersetzen.

Eine Strafecke gilt als Wiederholungsecke, solange nicht die unter § 13.5 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind.

Wird eine weitere Strafecke verhängt, also nicht wiederholt, darf die verteidigende Mannschaft die Strafecke mit bis zu sechs Spielern verteidigen.

e) Wenn ein angreifender Spieler den Schusskreis vor der Ausführung der Strafecke betritt, muss sich der Hereingeber der Strafecke an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist: Die Strafecke wird wiederholt.

Ein angreifender Spieler, der an einen Ort geschickt wurde, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist, darf für eine Wiederholung der Strafecke nicht zurückkehren, jedoch zu einer neu verhängten Strafecke.

f) Bei jedem anderen Regelverstoß eines Angreifers ist ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft zu verhängen.

Mit Ausnahme der vorgenannten Regelungen wird ein Freischlag, eine Strafecke oder ein 7-m-Ball verhängt, wie an anderen Stellen in den Regeln beschrieben.

Wenn eine Strafecke wiederholt werden muss oder eine weitere Strafecke verhängt wird, werden die Zeitnahme und das Spiel unterbrochen und wieder aufgenommen, sobald die Mannschaften bereit sind. Die Mannschaften sollten ihre Positionen für die Wiederholung der Strafecke oder die anschließend verhängte Strafecke unverzüglich einnehmen.

***DHB**: Die Spielzeit wird nicht angehalten, nachdem eine Strafecke verhängt worden ist.*

13.7 7-m-Ball:

a) Die Spielzeit wird mit dem Verhängen eines 7-m-Balls angehalten.

b) Alle Spieler auf dem Spielfeld außer dem Schützen und dem verteidigenden Spieler müssen sich außerhalb der Spielfeldhälfte aufhalten, in der der 7-m-Ball ausgeführt werden soll und dürfen die Durchführung nicht beeinflussen.

c) Der Ball wird auf den 7-m-Punkt gelegt.

d) Der Schütze muss vor der Freigabe des 7m-Balles zur Ausführung hinter dem Ball und in spielbarer Entfernung zum Ball stehen.

e) Der verteidigende Spieler muss mit beiden Füßen auf der Torlinie stehen und darf diese, nach der Freigabe des 7-m-Balls durch einen Pfiff, weder verlassen noch einen oder beide Füße bewegen, bevor der Ball gespielt worden ist.

f) Falls es sich bei dem verteidigenden Spieler um einen Torwart handelt, muss er einen sicheren Kopfschutz tragen. Nimmt der verteidigende Spieler ansonsten als Feldspieler am Spiel teil, darf er als Schutzausrüstung lediglich eine Gesichtsmaske tragen.

Falls die Mannschaft, gegen die ein 7-m-Ball verhängt worden ist, sich dazu entschieden hat, nur mit Feldspielern zu spielen und keinen von ihnen zur Abwehr des 7-m-Balls gegen einen Torwart auszuwechseln, darf der verteidigende Spieler nur seinen Schläger zur Abwehr des Balls einsetzen.

g) Der Schiedsrichter gibt die Ausführung mit einem Pfiff frei, nachdem der Schütze und der verteidigende Spieler ihre Positionen eingenommen haben.

***DHB:** Vor der Freigabe muss sich der Schiedsrichter durch Befragen der Schützen und des verteidigenden Spielers davon überzeugen, dass sie zur Ausführung bereit sind.*

h) Der Schütze darf den Ball erst nach diesem Pfiff spielen.

Der Schütze und der verteidigende Spieler dürfen die Durchführung des 7-m-Balls nicht verzögern.

i) Der Schütze darf ein Spielen des Balls nicht antäuschen.

j) Der Schütze muss den Ball schieben, schlenzen oder heben und darf ihn beliebig hoch spielen.

Beim Spielen des Balls darf dieser nicht gezogen oder eingehängt werden.

k) Der Schütze darf den Ball nur einmal spielen und darf sich direkt danach weder dem Ball noch dem verteidigenden Spieler nähern.

13.8 Der 7-m-Ball ist beendet, wenn:

a) ein Tor erzielt worden ist;

b) der Ball im Schusskreis zur Ruhe gekommen, in der Torwartausrüstung hängen geblieben, durch den Torwart gefangen worden ist oder den Schusskreis verlassen hat.

13.9 Bei einem Regelverstoß während der Durchführung eines 7-m-Balls gilt Folgendes:

a) Wird der 7-m-Ball durch den Schützen, vor der Freigabe durch einen Pfiff, ausgeführt und ein Tor erzielt, ist der 7-m-Ball zu wiederholen.

b) Wird der 7-m-Ball durch den Schützen, vor der Freigabe durch einen Pfiff, ausgeführt und kein Tor erzielt, ist ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft zu verhängen.

c) Bei jedem anderen Regelverstoß des Schützen ist ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft zu verhängen.

d) Bei jedem anderen Regelverstoß des verteidigenden Spielers, einschließlich des Bewegens eines oder beider Füße vor der Ausführung, ist der 7-m-Ball zu wiederholen.

Verhindert der verteidigende Spieler ein Tor dadurch, dass er einen oder beide Füße zu früh bewegt, kann dieser Spieler verwarnt werden. Für jeden folgenden Regelverstoß muss er auf Zeit des Spielfelds verwiesen werden (grüne Karte, für jedes weitere Vergehen mit einer gelben Karte).

Wird trotz des Regelverstoßes des verteidigenden Spielers ein Tor erzielt, wird das Tor anerkannt.

e) Bei einem Regelverstoß irgendeines anderen Spielers der verteidigenden Mannschaft ist der 7-m-Ball zu wiederholen, wenn kein Tor erzielt worden ist.

f) Bei einem Regelverstoß eines anderen Spielers der angreifenden Mannschaft außer dem Schützen ist der 7-m-Ball zu wiederholen, wenn ein Tor erzielt worden ist.

§ 14 – Persönliche Strafen

14.1 Bei jeglichem Regelverstoß kann der betreffende Spieler oder Mannschaftsoffizielle:

a) mündlich ermahnt werden;

b) durch Zeigen der grünen Karte für 1 Minute Spielzeit vom Spiel ausgeschlossen werden;

c) durch Zeigen der gelben Karte für 2 Minuten oder 4 Minuten Spielzeit vom Spiel ausgeschlossen werden;

Für die Dauer eines Ausschlusses auf Zeit spielt die betroffene Mannschaft mit einem Spieler weniger, unabhängig davon, ob ein Spieler auf dem Platz oder ein Auswechselspieler vom Spiel ausgeschlossen worden ist.

***DHB**: Es gelten grundsätzlich die Richtlinien für persönliche Strafen. Im Falle eines Ausschlusses durch eine gelb-rote Karte („zweite gelbe Karte“) darf die Mannschaft im Hallenhockey bei einer Spielzeit von 2 x 30 Minuten oder 4 x 15 Minuten nach 15 Minuten, bei einer Spielzeit von weniger als 2 x 30 Minuten oder 4 x 15 Minuten nach 10 Minuten wieder die gleiche Anzahl Spieler auf dem Spielfeld haben wie vor dem Ausschluss.*

d) durch Zeigen der roten Karte auf Dauer vom laufenden Spiel ausgeschlossen werden.

Derselbe Spieler oder Mannschaftsoffizielle sollte während desselben Spiels nicht zwei grüne oder zwei gelbe Karten erhalten, auch nicht für unterschiedliche Arten von Vergehen. Ein Spieler oder Mannschaftsoffizieller, gegen den bereits eine persönliche Strafe verhängt wurde, muss bei einem weiteren Vergehen, für das ansonsten eine Karte gezeigt werden würde, mit einer persönlichen Strafe der nächsthöheren Kategorie bestraft werden.

Karten, die wegen eines Mannschaftsvergehens gezeigt werden (beispielsweise gemäß Regel 2.1 oder 3.4 im Zusammenhang mit dem Mannschaftskapitän), werden hierbei nicht berücksichtigt. In solchen Fällen kann der Spieler eine zweite grüne oder gelbe Karte erhalten.

Eine persönliche Strafe kann zusätzlich zu der entsprechenden Spielstrafe verhängt werden.

14.2 Auf Zeit ausgeschlossene Spieler müssen sich an einer vorbestimmten Stelle aufhalten, bis ihnen der Schiedsrichter, der sie ausgeschlossen hat, die weitere Teilnahme am Spiel erlaubt. Während der Dauer eines Ausschlusses, darf die betreffende Person weder coachen noch Spieler, Mannschaftsoffizielle oder Schiedsrichter ansprechen oder anderweitig lautstark verbal mit ihnen kommunizieren. Außerdem darf sie keinerlei Aufgaben für die Mannschaft übernehmen. Für die Dauer des Ausschlusses auf Zeit, spielt die betroffene Mannschaft mit einem Spieler weniger.

Die Hinausstellung auf Zeit beginnt, sobald der betreffende Spieler den für diesen Zweck vorgesehenen Platz eingenommen hat.

Auf Zeit ausgeschlossene Spieler dürfen sich in der Viertel- und Halbzeitpause bei ihrer Mannschaft aufhalten. Nach Beendigung der Pause müssen sie zu der vorbestimmten Stelle zurückkehren, bis die Strafzeit abgelaufen ist.

DHB: *Im nationalen Spielverkehr müssen sich bei Meisterschaftsspielen auf Zeit ausgeschlossene Spieler oder Auswechselspieler und Betreuer für die Dauer ihres Ausschlusses auf der Sitzgelegenheit für auf Zeit vom Spiel ausgeschlossene Spieler aufhalten. Die Zeitnehmer überwachen den Ablauf der Strafzeit, deren Länge durch die Schiedsrichter anzuzeigen ist.*

Wird ein Auswechselspieler oder Betreuer auf Zeit oder auf Dauer vom Spiel ausgeschlossen, muss sein Mannschaftsführer einen seiner auf dem Spielfeld befindenden Spieler benennen, der auf der Mannschaftsbank oder an der Stelle, an der diese stehen müsste, Platz nehmen muss, jedoch als Auswechselspieler zur Verfügung steht.

Die Schiedsrichter, die einen Spieler auf Zeit ausgeschlossen haben, dürfen, wenn zuvor eine Strafecke verhängt worden ist, diesem Spieler auch nach Ablauf der Strafzeit die weitere Teilnahme am Spiel erst erlauben, wenn die Strafecke beendet oder eine weitere Strafecke verhängt worden ist.

Auf Zeit ausgeschlossene Mannschaftsoffizielle dürfen sich in der Viertel- und Halbzeitpause bei ihrer Mannschaft aufhalten. Nach Beendigung der Pause müssen sie zu der vorbestimmten Stelle zurückkehren, bis die Strafzeit abgelaufen ist.

14.3 Die vorgesehene Strafzeit kann verlängert werden, wenn sich der Spieler während seiner Strafzeit schlecht benimmt.

Wird eine weitere persönliche Strafe verhängt, beginnt die Dauer der neuen Sperre mit dem Zeitpunkt, zu dem sie ausgesprochen wird; eine gegebenenfalls noch verbleibende Restzeit der vorherigen Sperre wird dabei nicht angerechnet.

Als Ausnahme kann die vorgesehene Dauer einer Hinausstellung auf Zeit durch eine gelbe Karte von 2 Minuten auf 4 Minuten verlängert werden. In diesem Fall werden die zusätzlichen 2 Minuten zur noch verbleibenden Sperrzeit hinzuaddiert.

14.4 Auf Dauer ausgeschlossene Spieler müssen das Spielfeld und dessen nähere Umgebung verlassen.

Bei jedem Spielausschluss auf Dauer spielt die betroffene Mannschaft für den Rest des Spiels mit einem Spieler weniger.

DHB*: Als Anweisung für die Schiedsrichter gelten im nationalen Spielverkehr die Richtlinien für persönliche Strafen. In allen Regeln und den entsprechenden DHB-Zusätzen, nach denen persönliche Strafen zu verhängen sind oder in denen auf persönliche Strafen verwiesen werden, sind die Richtlinien für persönliche Strafen zwingend anzuwenden. Auch gegen Betreuer können persönliche Strafen ausgesprochen werden. Betreuer sind insoweit einem Auswechselspieler gleichgestellt.*

Richtlinien für persönliche Strafen

Vorbemerkung:

Bei diesen Richtlinien handelt es sich um eine Anweisung des Schiedsrichter- und Regelauschusses an die Schiedsrichter für Spiele im nationalen Spielverkehr. Durch sie soll die Verhängung persönlicher Strafen gegen Spieler und Betreuer einheitlicher und transparenter gemacht werden.

I. Arten der persönlichen Strafen

Zur Durchsetzung des Regelwerks stehen folgende persönliche Strafen zur Verfügung, die einzeln für sich oder zusätzlich zu einer Spielstrafe sowohl gegen Spieler auf dem Spielfeld als auch gegen Auswechselspieler und Betreuer verhängt werden können:

1. **Mündliche Ermahnung**
2. **Grüne Karte**

- Spielausschluss auf Zeit für 1 Minute Spielzeit.

3. **Gelbe Karte**

- Spielausschluss auf Zeit für mindestens 2 Minuten Spielzeit.
- Eintragung im Spielberichtsbogen.

4. **Gelb-rote Karte**

- Spielausschluss auf Dauer
- Die betroffene Mannschaft darf sich bei Spielen mit einer Spieldauer von 4 x 15 Minuten nach 15 Minuten, bei kürzerer Spielzeit nach 10 Minuten Spielzeit durch einen anderen Spieler wieder vervollständigen. Der auf Dauer ausgeschlossene Spieler oder Betreuer muss das Spielfeld und dessen nähere Umgebung verlassen.
- Eintragung im Spielberichtbogen. Der Spielerpass wird nicht einbehalten.

5. **Rote Karte**

- Spielausschluss auf Dauer.
- Die betroffene Mannschaft muss bis zum Spielende mit einem Spieler weniger spielen. Der auf Dauer ausgeschlossene Spieler oder Betreuer muss das Spielfeld und dessen nähere Umgebung verlassen.
- Eintragung im Spielberichtsbogen mit ausführlicher Schilderung des Vorgangs-
- Eine mündliche Ermahnung kann erfolgen, ohne die Spielzeit anzuhalten. Für das Zeigen von Karten ist die Spielzeit anzuhalten.

Für weitere Auswirkungen von Spielausschlüssen gilt § 23 SPO DHB.

Gemäß DHB Zusatz zu § 14.1 dürfen auch gegen Betreuer, die gemäß § 29 Abs. 3 SPO DHB Teil der Mannschaftsbank und in dieser Funktion gemäß § 32 Abs. 1 SPO DHB in den Spielberichtsbogen

eingetragen sind, persönliche Strafen ausgesprochen werden. Betreuer sind dann insoweit einem Auswechselspieler gleichgestellt. Betreuer, die gegen den Grundsatz der sportlichen Fairness verstoßen oder auf die Entscheidungen der Schiedsrichter Einfluss zu nehmen versuchen, sind zunächst zu ermahnen (es sei denn, ihr Verhalten erfordert zugleich schwerwiegendere Maßnahmen).

Nach dem Schlusspfiff können auch gegen Spieler und Betreuer, die sich schlecht benehmen, keine persönlichen Strafen (Karten) ausgesprochen werden. In diesem Fall ist im Spielberichtsbogen zu vermerken, welcher Spieler oder Betreuer sich im Zusammenhang mit dem Spiel unsportlich verhalten hat. Gegebenenfalls ist eine genaue Vorfallsschilderung beizufügen, die es dem Zuständigen Ausschuss ermöglicht, eine angemessene Strafe auszusprechen.

II. Generelle Ahndung absichtlicher Regelverstöße durch eine Karte

1. Grundsatz

Jeder eindeutig absichtliche Regelverstoß, insbesondere

a) der regelwidrige Angriff auf den Körper oder Schläger eines Gegenspielers,

b) das Reklamieren, das in Lautstärke und/oder Gestik über eine noch als angemessen zu empfindende erste Reaktion hinausgeht, und vergleichbares schlechtes Benehmen wie ständiges Meckern, Pulkbildung, Beschimpfungen usw.,

c) das Wegwerfen des Schlägers oder eines anderen Ausrüstungsgegenstands,

d) die Vereitelung der unverzüglichen Ausführung einer verhängten Spielstrafe, z. B. durch absichtliches Wegschlagen des Balls bei Freischlägen oder Nichteinhalten des vorgeschriebenen Mindestabstands,

e) wenn ein verteidigender Spieler bei der Ausführung eines 7-m-Balls wiederholt das Erzielen eines Tores dadurch verhindert, weil er die Torlinie verlässt oder einen oder beide Füße bewegt, bevor der Ball gespielt worden ist,

ist mit einer persönlichen Strafe in Form einer Karte gegen den betreffenden Spieler oder Betreuer zu ahnden.

2. Ausnahmen

Vorstehende Ziffer 1. ist (grundsätzlich) nicht in den folgenden Fällen anzuwenden:

a) bei absichtlichem Spielen des Balls durch Feldspieler oder Torwarten und absichtlichem Ablenken des Balls durch Feldspieler über die eigene Grund-/Torlinie,

Hier ist lediglich auf Strafecke zu entscheiden. Hat der Torwart den Ball über die eigene Grund-/Torlinie abgelenkt, wird das Spiel an der Stelle auf der Mittellinie fortgesetzt, die auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenlinien durch den Punkt führt, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat.

b) bei absichtlichem zu frühen Herauslaufen von Verteidigern bei Strafecken,

Zu frühes Herauslaufen der verteidigenden Spieler bei der Durchführung einer Strafecke soll nicht mit einer Spielstrafe geahndet werden. Laufen ein oder mehrere Spieler der verteidigenden Mannschaft zur Abwehr einer Strafecke zu früh heraus, ist diese unter Beachtung der Vorteilsregel zu wiederholen und der betreffende Spieler muss sich an einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist. Im Fall, dass der Torwart die Grundlinie vor der Ausführung der Strafecke überquert, muss sich ein beliebiger verteidigender Feldspieler an

einen Ort begeben, der nicht weiter als 9,10m von der gegenüberliegenden Grundlinie entfernt ist. In beiden Fällen wird der Feldspieler nicht ersetzt und die Mannschaft verteidigt die Strafecke mit einem Spieler weniger.

Jedes weitere zu frühe Herauslaufen bei derselben oder einer weiteren Strafecke wird dem beschriebenen Ablauf entsprechend geahndet.

Läuft ein Spieler der verteidigenden Mannschaft zur Abwehr einer Strafecke absichtlich und deutlich zu früh heraus, kann er unter Berücksichtigung der Richtlinien für persönliche Strafen, zusätzlich zum vorher beschriebenen Ablauf, mit einer persönlichen Strafe verwarnt werden.

c) bei regelwidrigem Spielerwechsel,

Ein Wechselfehler soll nur geahndet werden, wenn er erheblich ist, d. h. wenn dadurch für die Gegenmannschaft ein erkennbarer Nachteil entsteht. Außerdem muss die Vorteilsregel beachtet werden. Liegen diese Voraussetzungen vor, ist der Wechselfehler mit einer Strafecke gegen die Mannschaft zu bestrafen, die den Wechselfehler begangen hat. Gleichzeitig ist der vorherige Zustand wieder herzustellen. Eine persönliche Strafe ist zusätzlich nur gegen Spieler zu verhängen, die mit erkennbarer Absicht regelwidrig das Spielfeld betreten oder verlassen haben.

d) bei absichtlichen Regelverstößen, die von der Art der Begehungsweise und der Auswirkungen so geringfügig sind, dass

- die Ahndung mit einer Strafecke oder einem 7-m-Ball oder
- eine Strafverschärfung (Umwandlung eines Freischlags in eine Strafecke) oder
- das "Umdrehen einer Spielstrafe" oder
- eine mündliche Ermahnung eines Spielers zur Disziplinierung ausreichen.

Ein Freischlag für die Angreifer in der Spielfeldhälfte des Gegners kann jedoch nicht bei Reklamationen in eine Strafecke umgewandelt werden. Ebenso wenig können eine Strafecke und ein 7-m-Ball wegen Reklamationen der Angreifer in einen Freischlag für die Verteidiger und eine Strafecke wegen Reklamationen der Verteidiger in einem 7-m- Ball umgewandelt werden.

III. Konkrete Ahndung absichtlicher Regelverstöße durch eine Karte

1. Grüne Karte

a.) Im Rahmen der Spielkontrolle können grundsätzlich beliebig viele grüne Karten für eine Mannschaft, allerdings nicht für denselben Spieler, gegeben werden. Empfohlen wird eine Anzahl von maximal drei grünen Karten pro Mannschaft.

b.) Gegen einen Spieler darf keine grüne Karte mehr, sondern nur noch ein Spielausschluss auf Zeit (gelbe Karte) verhängt werden, wenn ihm zuvor bereits eine grüne Karte gezeigt worden ist.

2. Gelbe Karte

a) Das Zeigen einer gelben Karte setzt nicht voraus, dass der betreffende Spieler zuvor mit einer grünen Karte verwarnt worden ist. Eine gelbe Karte ist dann sofort zu zeigen, wenn der absichtliche Regelverstoß von der Art der Begehungsweise oder seiner Auswirkung her so schwerwiegend ist, dass zu seiner Ahndung eine grüne Karte nicht ausreicht, aber zugleich eine rote Karte (vgl. III. 4.) noch nicht erforderlich ist.

b) Die Länge der Strafzeit richtet sich nach der Art des Vergehens, für das die persönliche Strafe ausgesprochen wurde. Ein technisches Foulspiel ohne Körperkontakt müssen die Schiedsrichter mit einer

Strafzeit von mindestens 2 Minuten ahnden. Ist nach Verhängung der Strafe, jedoch noch vor Wiederanpfiff, eine weitere Disziplinarmaßnahme aufgrund von nicht akzeptablen Reklamierens, Schlägerwerfens etc. erforderlich, sollen die Schiedsrichter die Strafzeit auf 5 Minuten erhöhen. Für ein Foulspiel mit Körperkontakt müssen die Schiedsrichter eine Strafzeit von mindestens 5 Minuten verhängen. Ist im Anschluss an die Zeitstrafe, jedoch vor Wiederanpfiff, eine weitere Disziplinarmaßnahme erforderlich, soll die Strafzeit auf 10 Minuten verlängert werden. Grundsätzlich überwachen die Schiedsrichter den Ablauf der Strafzeit gemäß § 14.2.

3. Gelb-rote Karte

Begeht ein Spieler, dem bereits eine gelbe Karte gezeigt worden und für die die verhängte Strafzeit abgelaufen ist, in demselben Spiel einen weiteren mit einer grünen oder gelben Karte zu ahndenden Verstoß, muss ihm eine gelb-rote Karte gezeigt werden.

4. Rote Karte

a) Ist der absichtliche Regelverstoß von der Art der Begehungsweise oder seiner Auswirkung her so schwerwiegend, dass zu seiner Ahndung eine grüne oder gelbe Karte nicht ausreichen, ist dem betreffenden Spieler sofort eine rote Karte zu zeigen (z.B. wenn eine Tätlichkeit gegen Spieler, Schiedsrichter oder Zuschauer begangen oder der Schiedsrichter aufs Übelste beleidigt wird).

b) Fordert ein Spieler, der mit einer gelben Karte auf Zeit vom Spiel ausgeschlossen wurde und dessen Strafzeit noch nicht abgelaufen ist, nach Wiederanpfiff des Spiels durch weiteres schlechtes Benehmen eine weitere Karte heraus, muss ihm die rote Karte gezeigt werden.

c) Gegen einen Spieler, der durch Zeigen der gelb-roten Karte auf Dauer vom Spiel ausgeschlossen worden ist, kann eine rote Karte nicht mehr gezeigt werden. Sofern sich ein solcher Spieler auch nach seinem Spielausschluss unsportlich verhält, haben die Schiedsrichter diesen Sachverhalt in den Spielberichtsbogen einzutragen.

Spielleitung

1. Ziele

1.1. Schiedsrichtern ist ein anspruchsvoller, aber lohnender Weg, am Hockeyspiel teil-zunehmen.

1.2. Schiedsrichter leisten einen Beitrag dazu, dass

a) das Niveau des Hockeyspielens auf allen Leistungsebenen verbessert wird, indem die Spieler zur Einhaltung der Regeln angeleitet werden;

b) das Spiel im richtigen Geist ausgetragen wird;

c) die Freude am Spiel bei Spielern, Zuschauern und allen anderen gesteigert wird.

1.3. Diese Ziele können die Schiedsrichter durch Folgendes erreichen:

a) Konsequenz: Schiedsrichter erlangen Respekt bei den Spielern, wenn sie das Spiel konsequent leiten.

b) Fairness: Entscheidungen müssen mit dem Gefühl für Gerechtigkeit und Ehrlichkeit getroffen werden.

c) Vorbereitung: Es hat nichts zu sagen, wie lange schon jemand als Schiedsrichter aktiv ist. Es ist wichtig, sich auf jedes Spiel gewissenhaft vorzubereiten.

d) Konzentration: Die Aufmerksamkeit des Unparteiischen wird während des gesamten Spiels gefordert; nichts darf den Schiedsrichter während des Spiels von seiner Aufgabe ablenken.

e) Kommunikation: Eine ausgezeichnete Regelkenntnis muss verbunden sein mit einem guten Verhältnis zu den Spielern.

f) Optimierung: Schiedsrichter müssen stets das Ziel verfolgen, ihre Leistungen von Spiel zu Spiel zu verbessern.

g) Persönlichkeit: Ein Schiedsrichter muss jederzeit er selbst sein und darf keine andere Person spielen oder imitieren wollen.

1.4. Schiedsrichter müssen:

a) über vollständige Regelkenntnisse verfügen, jedoch daran denken, dass der Sinn der Regeln und gesunder Menschenverstand die Interpretation bestimmen müssen;

b) gutes Spiel durch schnelle Entscheidungen bei Verstößen und mit angemessenen Strafen unterstützen und fördern;

c) die Spielkontrolle erlangen und während des gesamten Spiels beibehalten;

d) alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, um das Spiel zu kontrollieren;

e) die Vorteilsregel so oft wie möglich anwenden, um zu einem flüssigen und offenen Spiel zu verhelfen, ohne dabei die Kontrolle zu verlieren.

2. Regelanwendung

2.1. Schiedsrichter fördern gekonntes Spiel, wenn sie Verstöße konsequent ahnden. Hierbei sollten sie nachstehende Grundsätze befolgen:

a) Die Schwere eines Verstoßes, dessen Gefährlichkeit oder Unsportlichkeit muss richtig eingeschätzt werden und in einer angemessenen, schnellen und konsequenten Strafe zum Ausdruck kommen.

b) Absichtliche Verstöße müssen streng bestraft werden.

c) Schiedsrichter müssen deutlich machen, dass sie, wenn Spieler kooperativ sind, gekonntes Spiel schützen und das Spiel nur unterbrechen, wenn dies zur Aufrechterhaltung der Spielkontrolle erforderlich ist.

2.2. Vorteil:

a) Es ist nicht erforderlich, Verstöße zu ahnden, die einen Gegner nicht benachteiligen. Unnötige Unterbrechungen stören den Spielfluss und führen zu unnötigen Spielverzögerungen und Irritationen.

b) Wenn gegen die Regeln verstoßen wurde, soll ein Schiedsrichter die Vorteilsregel anwenden, sofern dies die größere Strafe bedeutet.

c) Dass die Mannschaft, die den Regelverstoß nicht begangen hat, in Ballbesitz bleibt oder ihn erlangt, bedeutet nicht automatisch, dass ein Vorteil besteht; für die Annahme eines Vorteils

muss der Spieler/die Mannschaft in der Lage sein, den Ballbesitz weiter zu nutzen.

d) Wenn auf Vorteil entschieden, dieser jedoch nicht genutzt wurde, darf nicht ein zweites Mal Vorteil gegeben werden, indem dann die eigentliche Strafe noch nachträglich verhängt wird

e) Es ist wichtig, dass der Schiedsrichter den Spielverlauf vorausahnt, über die einzelne Spielsituation hinausblickt und auf die Möglichkeiten eingestellt ist, die sich daraus entwickeln können.

2.3. Spielkontrolle:

a) Entscheidungen müssen schnell, bestimmt, deutlich und gleichmäßig getroffen werden.

b) Strenges Verhalten der Schiedsrichter von Beginn an hält in der Regel die Spieler von wiederholten Verstößen im weiteren Verlauf des Spiels ab.

c) Es ist nicht akzeptabel, dass Spieler oder Mannschaftsoffizielle Gegenspieler oder Schiedsrichter beschimpfen oder durch Körpersprache oder ihr Verhalten in unangemessener Weise protestieren. Unparteiische müssen schnell und angemessen mit solchem Verhalten umgehen und der Situation entsprechend durch Ermahnungen, Verwarnungen, Spielausschlüsse auf Zeit oder auf Dauer reagieren. Alle diese Maßnahmen können für sich allein oder zusätzlich zu Spielstrafen getroffen werden.

d) Spieler in der Nähe eines Schiedsrichters können von diesem ermahnt werden, ohne dass das Spiel dazu unterbrochen wird.

e) Es muss ein klarer Unterschied zwischen der Dauer einer Hinausstellung durch eine gelbe Karte bei einem geringfügigen Vergehen (2 Minuten) und der Dauer einer Sperre bei einem schwerwiegenderen und/oder körperlichen Vergehen (4 Minuten) bestehen.

***DHB**: Es gelten die Richtlinien für persönliche Strafen*

2.4. Wenn sich ein Spieler oder Mannschaftsoffizieller gegenüber einem anderen Spieler, einem Schiedsrichter oder einem anderen Spieloffiziellen bewusst in schwerwiegender Weise unangemessen verhält, muss sofort die Rote Karte gezeigt werden.

2.5. Strafen:

a) Eine große Auswahl an Strafen steht zur Verfügung.

b) Bei schweren oder wiederholten Verstößen können zwei Strafen gleichzeitig verhängt werden (eine Spielstrafe und eine persönliche Strafe).

3. Auftreten und Verhalten eines Schiedsrichters

3.1. Zu den wichtigsten Fähigkeiten und Qualitäten des Schiedsrichters zählen:

a) Spielvorbereitung;

b) Pfeifen;

c) Anzeigen / Zeichengebung;

d) Zusammenarbeit;

e) Kommunikation;

f) Beweglichkeit und Stellungsspiel;

3.2. Spielvorbereitung:

a) Ein Schiedsrichter muss sich sorgfältig auf jedes Spiel vorbereiten und die Platzanlage rechtzeitig vor Spielbeginn erreichen.

b) Vor Spielbeginn müssen beide Schiedsrichter die Spielfeldmarkierungen, die Tore und Netze kontrollieren und die Ausrüstungsgegenstände der Spieler sowie Gegenstände auf und in der Nähe des Spielfelds auf ihre Gefährlichkeit hin überprüfen.

c) Beide Schiedsrichter müssen gleiche Hemden tragen, die sich in der Farbe von denen der beiden Mannschaften unterscheiden.

d) Die Schuhe müssen dem Spielfeld angepasst sein und Beweglichkeit gewährleisten.

e) Die Schiedsrichterausrüstung besteht aus dem aktuellen Regelwerk, der Spielordnung, einer lauten Pfeife, einer Stoppuhr, farbigen Karten für persönliche Strafen sowie Schreibmaterial für Spielnotizen.

3.3. Pfeifen:

a) Die Pfeife ist das wichtigste Mittel der Kommunikation eines Schiedsrichters mit Spielern, seinem Schiedsrichterkollegen und anderen am Spiel beteiligten Personen.

b) Pfiffe müssen deutlich und ausreichend laut sein, damit alle am Spiel beteiligten Personen sie hören können. Das heißt aber nicht, dass jeder Pfiff gleich laut und gleich lang sein soll.

c) Klang und Dauer der Pfiffe müssen variieren, um den Spielern die Schwere eines Verstoßes zu verdeutlichen.

3.4. Anzeigen:

a) Anzeigen müssen klar und anhaltend erfolgen, damit jeder Spieler und der andere Schiedsrichter die getroffene Entscheidung erkennen kann.

b) Es darf nur die offizielle Zeichengebung benutzt werden.

c) Entscheidungen sollten stehend angezeigt werden.

d) Bei Richtungsentscheidungen darf der Arm nicht quer vor den Körper gehalten werden.

e) Es ist eine schlechte Angewohnheit, Spieler nicht anzusehen, wenn eine Entscheidung getroffen wird. Weitere Vergehen können übersehen werden und die Konzentration kann verloren gehen, was auf einen Mangel an Selbstvertrauen hindeutet.

3.5. Zusammenarbeit:

a) Gute Teamarbeit und Kooperation der beiden Schiedsrichter untereinander sind unbedingt erforderlich. Sofern verfügbar, kann der effiziente Einsatz von Funkgeräten während des gesamten Spiels unerlässlich sein.

b) Vor einem Spiel müssen sich beide Schiedsrichter absprechen, wie sie zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen wollen. Während des gesamten Spiels muss Blickkontakt untereinander bestehen.

c) Schiedsrichter müssen Verantwortung übernehmen und darauf vorbereitet sein, dass ihrem Kollegen die Sicht versperrt ist oder dass er Schwierigkeiten hat, Teile des Spielfelds zu überblicken. Wenn es erforderlich ist und bei guter Beweglichkeit müssen die Schiedsrichter in der Lage sein, so weit wie nötig in die Spielfeldhälfte des Kollegen zu gehen, um diesen zu unterstützen. Diese Hilfen vermitteln den Spielern den Eindruck, dass getroffene Entscheidungen richtig sind.

d) Beide Schiedsrichter haben während des Spiels die Torfolge und die verhängten persönlichen Strafen zu notieren und am Ende des Spiels zu vergleichen.

DHB: *Im nationalen Spielverkehr muss bei Meisterschaftsspielen ein Zeitnehmer mitwirken, der vom Heimverein zu stellen ist. Der Gastverein kann einen zweiten gleichberechtigten Zeitnehmer stellen. Zeitnehmer sind anstelle der Schiedsrichter für die Zeitnahme zuständig, das Signalisieren des Endes der ersten Halbzeit und des Spielendes, das Notieren der Torfolge und der Spielausschlüsse sowie die Überwachung von ausgeschlossenen Spielern in Zusammenarbeit mit den Schiedsrichtern.*

3.6. Kommunikation:

a) Zusätzlich zur Kommunikation durch Pfiffe und Zeichen, sollte verbale Kommunikation nur dann eingesetzt werden, wenn sie angemessen ist, um Regelverstöße zu verhindern und Spieler zu führen und auf sie einzugehen.

b) Erläuterungen zu Entscheidungen sollten kurz und prägnant sein und dürfen nicht zu längeren Diskussionen führen.

c) Schiedsrichter müssen bei allen Handlungen ruhig, respektvoll und selbstsicher bleiben.

d) Der angemessene Einsatz von Stimmlage und Körpersprache kann dazu beitragen, die Spielkontrolle und den Spielfluss zu verbessern.

e) Unnötige oder übermäßige Kommunikation ist zu vermeiden.

3.7. Beweglichkeit und Stellungsspiel:

a) Die Schiedsrichter müssen so beweglich sein, dass sie während des gesamten Spiels die für das Spielgeschehen erforderliche Position einnehmen können.

b) Unbewegliche Schiedsrichter können das Spiel nicht deutlich genug beobachten, um zu jedem Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen zu treffen.

c) Trainierte, bewegliche und gut positionierte Schiedsrichter können sich besser auf das Spielgeschehen und die notwendigen Entscheidungen konzentrieren.

d) Jeder Schiedsrichter ist vornehmlich zuständig für seine Spielfeldhälfte, wobei sich die Mittellinie zu seiner linken und das Tor, für das er zuständig ist, zu seiner rechten Seite befindet.

e) Befindet sich das Spiel zwischen Mittellinie und Schusskreis, sollen sich die Schiedsrichter nahe an ihrer Seitenbande befinden.

f) Grundsätzlich ist die am besten geeignete Position für Schiedsrichter vor der angreifenden Mannschaft und rechts von ihr.

g) Wenn sich das Spiel in den Schusskreis verlagert, müssen die Schiedsrichter weiter in das Spielfeld einrücken, erforderlichenfalls auch in den Schusskreis hinein, um für das Spiel bedeutsame Regelverstöße zu sehen und entscheiden zu können, ob ein Torschuss regelgerecht erfolgte.

h) Bei Strafecken und Einschiebebällen (Seitenaus) müssen die Schiedsrichter eine Position einnehmen, die ihnen eine gute Sicht auf das mögliche Spielgeschehen ermöglicht.

i) Bei einem 7-m-Ball muss ein Schiedsrichter rechts hinter dem Schützen und der andere auf der Grundlinie stehen.

j) Die Schiedsrichter dürfen keine Position einnehmen, die den Spielablauf behindert.

k) Schiedsrichter müssen stets alle Spieler im Blick haben.

4. Zeichengebung der Schiedsrichter

4.1 Zeitnahme

a) Spielzeitbeginn und -fortsetzung nach Spielzeitunterbrechung

Einen Arm senkrecht nach oben strecken und dabei zu dem anderen Schiedsrichter und (falls eingesetzt) dem Zeitnehmer schauen.



b) Spielzeitunterbrechung

Die Arme über dem Kopf ausgestreckt an den Handgelenken kreuzen und dabei zu dem anderen Schiedsrichter und (falls eingesetzt) dem Zeitnehmer schauen.



4.2 Bully

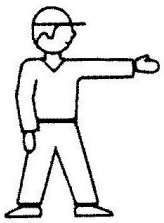
Beide Arme mit zueinander offenen Handflächen vor dem Körper gegenläufig auf und ab bewegen.



4.3 Ball außerhalb des Spielfelds

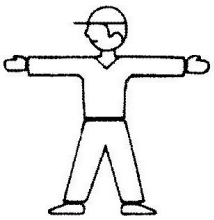
a) Einschiebeball (Seitenausball)

Mit einem waagerecht ausgestreckten Arm in Einschlagrichtung zeigen.



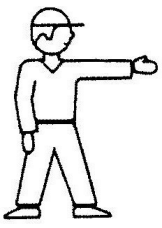
b) Abschlag

Beide Arme rechts und links zum Körper waagerecht und parallel zur Grundlinie ausstrecken.



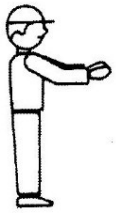
c) Lange Ecke

Mit dem waagerecht ausgestreckten linken oder rechten Arm in die Spielrichtung zeigen; mit dem entsprechend anderen Arm eine gedachte Linie zu dem Punkt andeuten, die von dem Punkt ausgeht, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat und zur Mittellinie führt.



4.4 Tor

Mit beiden waagerecht ausgestreckten Armen zur Spielfeldmitte zeigen.



4.5 Verhalten im Spiel

Diese Anzeigen sollten nur gegeben werden, wenn unklar ist, weshalb die Entscheidung getroffen wurde.

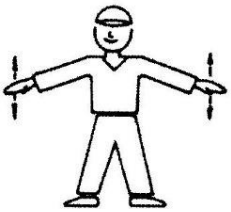


a) Gefährliches Spiel

Einen Unterarm diagonal vor die Brust halten.

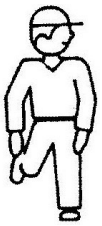
b) Schlechtes Benehmen

Das Spiel unterbrechen und beide vor dem Körper ausgestreckten Arme mit den offenen Handflächen nach unten beruhigend auf und ab bewegen.



c) Fußfehler

Mit einer Hand einen leicht angehobenen Fuß berühren.



d) Hoher Ball

Die Arme mit voneinander nicht mehr als 15 cm entfernten, zueinander offenen Handflächen waagerecht vor dem Körper halten.



e) Behinderung

Die Unterarme vor der Brust über Kreuz halten oder über Kreuz hin und her bewegen.



f) Schlägerschlagen

Einen Arm ausgestreckt vor dem Körper schräg nach unten halten und mit der anderen Hand anstoßen.



g) Abstand von 3 m

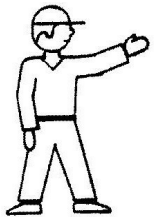
Einen Arm mit gespreizt ausgestreckten drei Fingern senkrecht nach oben halten.



4.6 Strafen

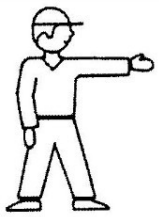
a) Vorteil

Mit einem schräg nach oben ausgestrecktem Arm in die Angriffsrichtung der Mannschaft zeigen, für die der Vorteil gegeben wird.



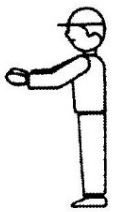
b) Freischlag

Mit einem waagerecht ausgestreckten Arm mit offener Hand in Gesichtshöhe in Freischlagrichtung zeigen.



c) Strafecke

Mit beiden waagerecht ausgestreckten Armen zum Tor zeigen.



d) 7-m-Ball

Mit einem Arm auf den 7-m-Punkt zeigen und den anderen Arm senkrecht nach oben halten. Diese Anzeige gilt zugleich als Zeichen für die Spielzeitunterbrechung.

